



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

# Staatsrechnung

## Sonderrechnungen

Auszug: Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen

2010



**Inhalt**

|   | Seite     |
|---|-----------|
| <b>3 Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen</b>                                  | <b>27</b> |
| 31 Einführung   | 27        |
| 32 Konsolidierte Jahresrechnung   | 28        |
| 321 Übersicht   | 28        |
| 322 Konsolidierte Erfolgsrechnung   | 29        |
| 323 Konsolidierte Investitionsrechnung  | 30        |
| 324 Konsolidierte Geldflussrechnung   | 31        |
| 325 Konsolidierte Bilanz  | 32        |
| 326 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis   | 33        |
| 33 Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung   | 35        |
| 331 Allgemeine Erläuterungen  | 35        |
| 332 Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung   | 39        |
| 333 Weitere Erläuterungen   | 54        |
| 34 Segmentberichterstattung / Einzelabschlüsse  | 57        |
| 341 Erfolgsrechnung nach Konsolidierungseinheit   | 57        |
| 342 Investitionsrechnung nach Konsolidierungseinheit  | 58        |
| 343 Geldflussrechnung nach Konsolidierungseinheit   | 59        |
| 344 Bilanz nach Konsolidierungseinheit  | 60        |
| 35 Zusatzinformationen  | 61        |
| 351 Investitionen des Bundes in vom ETH-Bereich genutzte Liegenschaften                       | 61        |
| 352 Hochleistungsrechnen und Vernetzung (HPCN Projekt) – Stand<br>Bericht der Revisionsstelle | 61<br>63  |



### 31 Einführung

Der ETH-Bereich umfasst die zwei Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich (ETH Zürich) und Lausanne (EPFL), die vier Forschungsanstalten Paul Scherrer Institut (PSI), Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) und Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag). Sie alle sind öffentlich-rechtliche Anstalten des Bundes mit Rechtspersönlichkeit. Weiter gehören zum ETH-Bereich der ETH-Rat als strategisches Führungsorgan und die ETH-Beschwerdekommision als unabhängiges Beschwerdeorgan.

#### *Steuerung und Berichterstattung des ETH-Bereichs*

Das ETH-Gesetz normiert die Autonomie des ETH-Bereichs und von dessen Institutionen: Die politische Führung nehmen das Parlament und der Bundesrat wahr. Die politischen Behörden geben die Leistungsstandards (aktuell: Leistungsauftrag des Bundesrates an den ETH-Bereich 2008-2011) und die finanziellen Eckwerte vor, und der ETH-Bereich ist als Leistungserbringer verantwortlich, dass die Vorgaben umgesetzt werden. Der ETH-Bereich untersteht zudem der parlamentarischen Oberaufsicht. Die strategische Führung des ETH-Bereichs hat der ETH-Rat wahrzunehmen, die operative Führung der Institutionen obliegt den Schulleitungen und Direktionen.

Gesetze und Leistungsauftrag verpflichten den ETH-Rat zur periodischen Berichterstattung über den Fortschritt bei der Zielerreichung, den Stand der Immobilien, das Personal und die Finanzen. Dazu reicht der ETH-Rat jährlich dem Bundesrat einen Rechenschaftsbericht ein, der – nach Gutheissung – zugleich Zusatzdokumentation für die Behandlung der Rechnung im Parlament sowie Kommunikationsinstrument für die Öffentlichkeit ist.

#### *Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH Zürich)*

Die ETH Zürich steht für exzellente Lehre, wegweisende Grundlagenforschung und die Anwendung der Ergebnisse zum Nutzen der Gesellschaft. Die ETH Zürich zählt über 16 000 Studierende aus rund 80 Ländern, davon rund 3500 Doktorierende. Über 400 Professorinnen und Professoren unterrichten und forschen auf den Gebieten Architektur- und Bauwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Mathematik, systemorientierten Wissenschaften sowie der Management- und Sozialwissenschaften.

#### *Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (EPFL)*

Die EPFL zählt circa 11 500 Personen - über 7700 Studierende, knapp 300 Professorinnen und Professoren sowie 4500 in den Bereichen Forschung, Technik und Verwaltung tätige Personen. Die EPFL ist eine der multikulturellsten Hochschulen der Welt. Menschen aus über 130 Ländern arbeiten dort täglich Seite an Seite. Ab dem Master-Niveau ist die ganze Ausbildung zweisprachig (Französisch-Englisch). Diese Institution, die ein hohes Ansehen genießt, verfolgt eine Politik des Ausbaus von internationaler Zusammenarbeit, Sponsoring und gemeinsamen Projekten von Wissenschaft und Industrie.

#### *Paul Scherrer Institut (PSI)*

Das PSI forscht zu den Themen Materie und Material, Mensch und Gesundheit sowie Energie und Umwelt. Es betreibt mit der Neutronenquelle SINQ, der Synchrotron Lichtquelle Schweiz SLS und der Myonenquelle SµS wissenschaftliche Grossforschungsanlagen. Jährlich kommen über 2000 Forschende aus der Schweiz und der ganzen Welt ans PSI, um hier Experimente durchzuführen, die anderswo nicht möglich sind. Das PSI betreibt die einzige Anlage der Schweiz zur Behandlung von spezifischen Krebserkrankungen mit Protonen. Von den rund 1700 Mitarbeitenden am PSI sind 700 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

#### *Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)*

Die WSL befasst sich mit der Nutzung und dem Schutz von Landschaften und Lebensräumen, insbesondere dem verantwortungsvollen Umgang mit den Naturgefahren in den Schweizer Alpen (namentlich auch das WSL Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF). Die WSL beschäftigt gut 500 Mitarbeitende in Birmensdorf, Davos, Lausanne, Bellinzona und Sitten. Etwa die Hälfte sind wissenschaftliche Mitarbeitende, weitere 75 Personen arbeiten an ihrer Dissertation.

#### *Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa)*

Die Empa erarbeitet praxisnah Lösungen für Industrie und Gesellschaft in den Bereichen nanostrukturierte Materialien, Umwelt-, Energie- und nachhaltige Gebäudetechnologien sowie Bio- und Medizinaltechnologien. Sie liefert öffentlichen Stellen seit 1880 Daten und Fakten für politische Entscheide und führt Studien für Bundesämter durch. Ende 2010 arbeiteten an der Empa rund 940 Mitarbeitende inklusive 24 Professoren und Professorinnen, rund 140 Doktorierende und 40 Auszubildende. Dazu kamen wie jedes Jahr rund 200 Diplomandinnen und Praktikanten.

#### *Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag)*

Die Eawag ist ein weltweit führendes Wasserforschungsinstitut. Die Kombination von Natur-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften erlaubt eine umfassende Erforschung des Wassers, von relativ ungestörten naturbelassenen Gewässern bis hin zu voll technisierten Abwassermanagementsystemen. Die gut 20 Professorinnen und Professoren, 150 wissenschaftlichen Mitarbeitenden und ebensoviele Doktorandinnen und Doktoranden treffen an der Eawag auf ein einzigartiges Forschungsumfeld, in welches sie Interessengruppen aus Wirtschaft und Gesellschaft aktiv einbeziehen.

#### *Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Rat)*

Der ETH-Rat ist das strategische Führungs- und Aufsichtsorgan, Wahlbehörde für den ETH-Bereich und führt als Bau- und Liegenschaftsorgan das Immobilienmanagement. Ein Stab von rund 40 Mitarbeitenden unterstützt den ETH-Rat bei der Erfüllung seines gesetzlichen Auftrags.

## 32 Konsolidierte Jahresrechnung

### 321 Übersicht

#### Einführung

Das Eidg. Parlament hat mit Bundesbeschluss vom 19. September 2007 den Zahlungsrahmen 2008-2011 für den ETH-Bereich in der Höhe von 8235 Millionen bewilligt. Die Mittel dienen der Deckung des Finanzbedarfs für laufende Ausgaben und für Investitionen. Sie werden zur Erreichung der Ziele und der Unterziele des genehmigten Leistungsauftrages 2008-2011 verwendet. Im Total sind auch die Mittel für die Teilnahme des ETH-Bereichs an national bedeutsamen Projekten der Hochschulen in der Gesamthöhe von 110 Millionen enthalten, namentlich: Chancengleichheit, Doktorandenausbildung, Elektronische Bibliothek (e-library), Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur (AAI), Forschungsaktivitäten in der Mikro- und Nanoelektronik, Sensoren, elektromechanische Mikro- und Nanosysteme (MEMS/NEMS), Systeme und Software Informations- und Kommunikationstechnologien (Nano-Tera.CH), Schweizer Initiative in Systembiologie (SystemsX.ch).

Der Zahlungsrahmen wurde aus folgenden Gründen um 95 Millionen erhöht: Aus der Umsetzung der 2. Stufe der konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen (Nachtrag Ia 2009, BB vom 11.3.2009) resultierte eine Aufstockung um 50 Millionen für vorgezogene und zusätzliche Investitionen. Dank der Erhöhung wurden zirka 30 Infrastrukturprojekte mit Bezug zur Lehre und Forschung ermöglicht. Weiter bewilligte das Eidg. Parlament den Plan der Schweizerischen Nationalen Strategie für Hochleistungsrechnen und Vernetzung (HPCN). Für dessen Umsetzung wurde der Zahlungsrahmen mit dem Bundesbeschluss I zum Voranschlag 2010 um 45 Millionen (VA 2010: 33 Mio. VA 2011: 12 Mio.) aufgestockt. Durch die erwähnten Aufstockungen beträgt der Zahlungsrahmen für den ETH-Bereich 8330 Millionen für die Jahre 2008-2011. Das durchschnittliche jährliche Wachstum der Leistungsperiode 2008-2011 steigt damit von ursprünglich 3,7 auf 3,9 Prozent an. Der Finanzierungsbeitrag des Bundes für den laufenden Betrieb (Kredit A2310.0346, 328 ETH-Bereich, 2010: 1984 Mio.) und der Beitrag für Investitionen in Bauten des ETH-Bereichs (Kredit A4100.0125, 620 BBL, 2010: 145 Mio.) werden dem Zahlungsrahmen angerechnet.

Die Mittelallokation innerhalb des ETH-Bereichs ist in Art. 12 Abs. 2 der Verordnung über den ETH-Bereich (SR 414.110.3) geregelt. Der ETH-Rat teilt die Mittel im Rahmen der Zielvereinbarungen den beiden ETH und den vier Forschungsanstalten zu. Er stützt sich dabei auf seine strategische Planung sowie die genehmigten Entwicklungspläne der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten. Vor der Mittelzuteilung reserviert er die Mittel für die eigene Verwaltung, den Betrieb der Beschwerdekommision und für die Anreiz- und Anschubfinanzierungen. Letztere werden im Laufe des Jahres an die beiden ETH respektive die vier Forschungsanstalten abgetreten (Vgl. Ziff. 341).

Wie bereits im Vorjahr verzeichneten die beiden ETH wiederum einen hohen Zuwachs bei der Zahl der Studierenden (+6,9 %). In der Forschung ist der ETH-Bereich weiterhin erfolgreich. Ein Indiz dafür ist der starke Anstieg der unter kompetitiven Bedingungen eingeworbenen Zweit- und Drittmittel.

#### Jahresrechnung 2010

Der Gesamtertrag von netto 2914 Millionen (inkl. Finanzergebnis) liegt erwartungsgemäss um 4,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Positiv entwickelte sich der Zufluss an Zweit- und Drittmitteln in der Höhe von 615 Millionen (+68 Mio.). Von diesem Zufluss wurden die im Rechnungsjahr noch nicht verwendeten Mittel in der Höhe von 109 Millionen ertragsmässig in Abzug gebracht (ausgewiesen unter Bestandesveränderung Zweit- und Drittmittel). Die höheren Erträge ermöglichten die Finanzierung von zusätzlichen Vorhaben in Lehre und Forschung. Dies wirkte sich auf den Aufwand aus. Der operative Aufwand stieg um 3,8 Prozent auf 2855 Millionen und erhöhte sich somit annähernd im gleichen Umfang wie der Ertrag. Der Mehraufwand für die zusätzlich erbrachten Leistungen wurde grösstenteils aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes gedeckt. Ein wesentlicher Teil des Zuwachses stammte zudem aus Mitteln der Forschungsförderung (Zweitmittel). Der Hauptanteil des operativen Aufwands wurde für das Personal aufgewendet (62 % oder 1769 Mio.).

Das Jahresergebnis 2010 beläuft sich auf 60 Millionen. Es liegt deutlich über dem Vorjahreswert (39 Mio.) und übersteigt auch die Prognose für 2010 (16 Mio.). Das operative Ergebnis fällt mit 53 Millionen ebenfalls deutlich höher aus als in der Rechnung 2009 (26 Mio.).

Die Struktur in der Finanzierung des ETH-Bereichs blieb im Vergleich zu den Vorjahren konstant, wie die Zusammensetzung des Ertrags 2010 aufzeigt. 92 Prozent der Erträge kamen wiederum entweder direkt vom Bund oder indirekt über die von ihm unterstützten Forschungsförderungsinstitutionen (Zweitmittel). Rund 10 Prozent des Volumens entfielen auf die Kooperation mit der Privatwirtschaft (inkl. den Schenkungen) und auf Dienstleistungen.

Für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Güter wurden 201 Millionen eingesetzt (Vorjahr 207 Mio.). Die Einnahmen aus Desinvestitionen fielen mit 16 Millionen deutlich höher aus als im Vorjahr (+14 Mio.).

Die konsolidierte Bilanzsumme des ETH-Bereichs beläuft sich per Ende 2010 auf 2237 Millionen, was einer Zunahme von 242 Millionen entspricht. Innerhalb der Aktiven nahm das Umlaufvermögen (+152 Mio.) stärker zu als das Anlagevermögen (+89 Mio.). Passivseitig verzeichneten sämtliche Positionen (Fremd-, Zweckgebundenes- und Eigenkapital) eine Zunahme, wobei der Anstieg beim Zweckgebundenen Kapital mit 111 Millionen am stärksten ausfiel.

## 322 Konsolidierte Erfolgsrechnung

### Konsolidiertes Ergebnis der Erfolgsrechnung

| Mio. CHF  | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009 |              | Ziffer im<br>Anhang |
|---|------------------|---------------------|------------------|---------------------|--------------|---------------------|
|   |                  |                     |                  | absolut             | %            |                     |
| <b>Jahresergebnis</b>                             | <b>39</b>        | <b>16</b>           | <b>60</b>        | <b>21</b>           | <b>54,1</b>  |                     |
| <b>Operatives Ergebnis (exkl. Finanzergebnis)</b> | <b>26</b>        | <b>3</b>            | <b>53</b>        | <b>27</b>           | <b>103,9</b> |                     |
| <b>Operativer Ertrag</b>                          | <b>2 776</b>     | <b>2 909</b>        | <b>2 907</b>     | <b>131</b>          | <b>4,7</b>   |                     |
| Finanzierungsbeitrag des Bundes                   | 1 905            | 1 984               | 1 984            | 79                  | 4,2          | 1                   |
| Beitrag an Unterbringung                          | 276              | 284                 | 284              | 9                   | 3,2          | 2                   |
| Zweit- und Drittmittel                            | 557              | 547                 | 615              | 57                  | 10,3         | 3                   |
| Entgelte aus Zweitmitteln                         | 370              | 368                 | 406              | 36                  | 9,8          |                     |
| Entgelte aus Drittmitteln                         | 188              | 179                 | 209              | 21                  | 11,2         |                     |
| Bestandesveränderung<br>Zweit- und Drittmittel    | -95              | -40                 | -109             | -14                 | 14,3         | 3, 19               |
| Dienstleistungsertrag                             | 112              | 104                 | 111              | -1                  | -0,8         | 4                   |
| Übriger Ertrag                                    | 21               | 29                  | 21               | 0                   | 0,9          |                     |
| <b>Operativer Aufwand</b>                         | <b>2 751</b>     | <b>2 906</b>        | <b>2 855</b>     | <b>104</b>          | <b>3,8</b>   |                     |
| Eigenaufwand                                      | 2 695            | 2 778               | 2 779            | 84                  | 3,1          |                     |
| Personalaufwand                                   | 1 722            | 1 754               | 1 769            | 47                  | 2,7          | 5                   |
| Sach- und Betriebsaufwand                         | 845              | 875                 | 869              | 25                  | 2,9          | 2, 6                |
| Abschreibungen                                    | 119              | 152                 | 138              | 19                  | 16,1         |                     |
| Bestandesveränderung Leistungsversprechen         | 8                | -3                  | 2                | -7                  | -79,2        | 19                  |
| Transferaufwand                                   | 56               | 128                 | 76               | 20                  | 36,0         | 7                   |
| <b>Finanzergebnis</b>                             | <b>13</b>        | <b>13</b>           | <b>7</b>         | <b>-6</b>           | <b>-44,1</b> | <b>8</b>            |
| Finanzertrag                                      | 16               | 15                  | 21               | 6                   | 35,4         |                     |
| Finanzaufwand                                     | 2                | 1                   | 14               | 11                  | 458,0        |                     |

Das konsolidierte *Jahresergebnis* der Erfolgsrechnung von 60 Millionen setzt sich zusammen aus dem *operativen Ergebnis* (53 Mio.) und dem *Finanzergebnis* (7 Mio.). Es liegt um 44 Millionen über dem Budget und fällt auch im Vorjahresvergleich um 21 Millionen besser aus.

Die Zweit- und Drittmittel haben keinen Einfluss auf das Jahresergebnis. Die Differenz zwischen den zugeflossenen (Ertrag) und den effektiv verwendeten Mittel (Aufwand) wird über die Buchung der erfolgswirksamen Bestandesveränderung (Ertragsminderung) neutralisiert.

Der *operative Ertrag* in der Höhe von 2907 Millionen nimmt gegenüber dem Vorjahr um 131 Millionen (+4,7%) zu. Die positive Entwicklung der Vorjahre hat somit weiter angehalten. Die Höhe des operativen Ertrags entsprach nahezu dem veranschlagten Wert für 2010. Wird jedoch der operative Bruttoertrag verglichen, die Bestandesveränderung Zweit- und Drittmittel also ausgeklammert, lag der Ertrag um 68 Millionen über dem Voranschlag. Es konnten also mehr Zweit- und Drittmittel akquiriert werden als geplant. Die Bestandesveränderung der Zweit- und Drittmittel ist nur bedingt planbar. Sie kann im Vergleich der Jahre - je nach Projektfortschritt in den Lehr- und Forschungsprojekten - stark variieren.

Die einzelnen Ertragskategorien entwickelten sich nicht im Gleichschritt: Bei den Erstmitteln (2269 Mio.) fiel das Wach-

tum mit 88 Millionen beziehungsweise 4 Prozent gegenüber der Rechnung 2009 etwas geringer aus als beim gesamten operativen Ertrag. Unter die Erstmittel fallen die direkten Beiträge des Bundes, d.h. der *Finanzierungsbeitrag* (1984 Mio.) und der *Beitrag an die Unterbringung* (284 Mio.). Anteilsmässig machten die Erstmittel rund 78 Prozent des operativen Ertrages aus. Der Ertrag aus Zweit- und Drittmitteln betrug rund 17 Prozent des operativen Ertrages. Die verbleibenden 5 Prozent teilten sich auf in den *Dienstleistungsertrag* (111 Mio.) und den *übrigen Ertrag* (21 Mio.), welche sich gegenüber dem Vorjahr nur minimal veränderten.

Der *operative Aufwand* beläuft sich auf 2855 Millionen. Er liegt um 104 Millionen (+3,8%) über dem Vorjahrswert und um 51 Millionen unter dem Voranschlag. Der Grossteil des operativen Aufwands wurde für das Personal eingesetzt (1769 Mio. resp. knapp 62%). Im Total des *Sach- und Betriebsaufwands* von 869 Millionen ist der Raumaufwand für die durch den ETH-Bereich genutzten Immobilien im Eigentum des Bundes (2010: 284 Mio.) enthalten. Innerhalb des Betriebsaufwands nahmen insbesondere die Auslagen für den Unterhalt respektive die Instand- und Werterhaltung der Infrastruktur (2010: 92 Mio.) stark zu (+13%). Wartungsintensivere Geräte, die steigende Nutzfläche (2010: +1,3% auf 871 000 m<sup>2</sup>) und nicht zuletzt energetische Massnahmen im Gebäudebereich trugen wesentlich zu den höheren Kosten bei. Beim *Transferaufwand* resultiert eine Budgetunterschreitung von 52 Millionen. Die Budgetierung dieser Position erfolgt zu einem Grossteil zentral im ETH-Rat und wird im Laufe des Jahres

für einzelne Projekte spezifiziert und an die Institute abgetreten. Die effektiv anfallenden Kosten werden anschliessend kostenartengerecht verbucht, das Budget wird hingegen nachträglich nicht angepasst. Im Rahmen der Kreditverschiebung vom Investitionsbeitrag hin zum Finanzierungsbeitrag wurde der budgetierte Transferaufwand um 18 Millionen erhöht, damit das budgetierte Jahresergebnis infolge dieser Kreditverschiebung nicht verzerrt wird.

Das *Finanzergebnis* fiel mit 7 Millionen bescheiden aus und lag deutlich unter dem Vorjahreswert. Insbesondere die notwendigen Verkehrswertanpassungen für Kurs- und Währungsverluste im Finanzaufwand waren die Ursachen für das schlechtere Finanzergebnis.

### 323 Konsolidierte Investitionsrechnung

| Mio. CHF                                 | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut % |              |
|--|------------------|---------------------|------------------|----------------------------------|--------------|
| <b>Saldo Investitionsrechnung</b>        | <b>-233</b>      | <b>-211</b>         | <b>-247</b>      | <b>-14</b>                       | <b>6,2</b>   |
| <b>Saldo Investitionen Sachanlagen</b>   | <b>-205</b>      | <b>-184</b>         | <b>-185</b>      | <b>20</b>                        | <b>-9,6</b>  |
| <b>Investitionseinnahmen Sachanlagen</b> | <b>2</b>         | <b>–</b>            | <b>16</b>        | <b>14</b>                        | <b>n.a.</b>  |
| <b>Investitionsausgaben Sachanlagen</b>  | <b>207</b>       | <b>184</b>          | <b>201</b>       | <b>-6</b>                        | <b>-2,8</b>  |
| Liegenschaften                           | 0                | 0                   | 1                | 1                                | n.a.         |
| Technische Anlagen und Maschinen         | 171              | 153                 | 171              | 0                                | 0,2          |
| Informationstechnologien                 | 35               | 30                  | 29               | -5                               | -15,6        |
| Immaterielle Anlagen                     | 2                | 1                   | 0                | -1                               | -76,8        |
| <b>Saldo Investitionen Finanzanlagen</b> | <b>-28</b>       | <b>-27</b>          | <b>-62</b>       | <b>-34</b>                       | <b>123,0</b> |
| Kofinanzierung (netto)                   | -6               | -27                 | 5                | 11                               | -181,7       |
| Finanzanlagen (netto)                    | -22              | –                   | -67              | -45                              | 205,7        |

#### Konsolidiertes Ergebnis der Investitionsrechnung

Die obenstehende Tabelle gibt Auskunft über die während der Berichtsperiode getätigten Ausgaben für den Erwerb oder die Schaffung von Vermögenswerten. Ausgewiesen werden grundsätzlich nur jene Investitionen, die in das Eigentum des ETH-Bereichs übergehen. Von dieser Regelung ausgenommen sind die Kofinanzierungen für Immobilien im Eigentum des Bundes. Diese werden unter den Finanzanlagen bilanziert und über die Nutzungsdauer des finanzierten Objektes abgeschrieben.

Unter den *Investitionseinnahmen aus Sachanlagen* entfällt der grösste Teil auf den Ersatz des Blue Gene L durch den Blue Gene P Hochleistungsrechner (10 Mio.). Bei Blue Gene geht es um Projekte der EPFL in Zusammenarbeit mit den Universitäten von Lausanne und Genf im Bereich High-End-Computertechnik.

Die *Investitionsausgaben für Sachanlagen* fallen praktisch gleich hoch aus wie im Vorjahr. Der Bedarf an Mitteln für Neuanschaffungen und den Ersatz von technischen Anlagen und Maschinen in der Wissenschaft ist weiterhin hoch.

Die grösseren Investitionen bei den Technischen Anlagen und Maschinen sowie für Informationstechnologien entfallen auf:

- Hochleistungsrechner (Upgrade Cray für das Supercomputing) am CSCS in Manno (7,6 Mio.)

- Mieterausbau für LCA-Rechenzentrum (10,3 Mio.), für Life Science Plattform HPL (9,4 Mio.) sowie für das Laborgebäude HPP (3,5 Mio.).
- Investitionen im Rahmen von SwissFEL (Forschung mit kohärenten Röntgenlichtquellen) in der Höhe von 10,2 Millionen.
- Windkanal-Anlage bei der Empa (1,3 Mio.).

Für die Informatik werden regelmässig rund 100 Millionen pro Jahr eingesetzt (2010: Informatik-Aufwand 71 Mio. und Investitionen in Informationstechnologien 29 Mio.).

Die Investitionen in Technische Anlagen, Maschinen sowie in Informationstechnologien, die über Zweit- und Drittmittel finanziert wurden, belaufen sich auf 42 Millionen. Deren Total liegt deutlich über dem Vorjahreswert (2009: 32 Mio.).

Die Abweichung bei den *Kofinanzierungen* zwischen Rechnung und Voranschlag resultiert aus der Verzögerung beim Projekt für das studentische Wohnen auf dem Gelände der ETH Science City (20 Mio.).

Bei den Investitionen in *Finanzanlagen* handelt es sich zum überwiegenden Teil um die Anlage von überschüssigen Mitteln – grösstenteils aus Erträgen aus Zweit- und Drittmitteln - die vorübergehend nicht zur Verwendung kommen und bei der Bundesresorerie platziert werden.

### 324 Konsolidierte Geldflussrechnung

| Mio. CHF   | Rechnung<br>2009 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009 |              | Ziffer im<br>Anhang |
|--|------------------|------------------|---------------------|--------------|---------------------|
|  |                  |                  | absolut             | %            |                     |
| <b>Total Geldfluss</b>                                   | <b>75</b>        | <b>123</b>       | <b>48</b>           | <b>63,2</b>  |                     |
| <b>Geldfluss aus laufenden Aktivitäten</b>               | <b>302</b>       | <b>330</b>       | <b>28</b>           | <b>9,2</b>   |                     |
| <b>Cash Flow</b>   | <b>176</b>       | <b>202</b>       | <b>26</b>           | <b>14,9</b>  |                     |
| Jahresergebnis   | 39               | 60               | 21                  | 54,1         |                     |
| Abschreibungen   | 130              | 138              | 9                   | 6,6          | 13                  |
| Veränderung Rückstellungen                               | 64               | 14               | -51                 | n.a.         | 18                  |
| Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg                | -57              | -10              | 47                  | n.a.         |                     |
| <b>Zunahme (-) / Abnahme (+) Nettoumlaufvermögen</b>     | <b>14</b>        | <b>17</b>        | <b>3</b>            | <b>21,0</b>  |                     |
| <b>Zunahme (+) / Abnahme (-) Zweckgebundenes Kapital</b> | <b>112</b>       | <b>111</b>       | <b>-1</b>           | <b>-1,2</b>  | <b>19</b>           |
| <b>Geldfluss aus Investitionstätigkeiten</b>             | <b>-205</b>      | <b>-185</b>      | <b>20</b>           | <b>-9,7</b>  |                     |
| <b>Sachanlagen</b>                                       | <b>-203</b>      | <b>-185</b>      | <b>19</b>           | <b>-9,1</b>  | <b>13</b>           |
| Immobilien, Techn. Anlagen, Informationstechnologien     | -205             | -201             | 4                   | -2,1         |                     |
| Desinvestitionen Immobiles / Mobiles Anlagevermögen      | 2                | 16               | 14                  | n.a.         |                     |
| <b>Immaterielle Anlagen</b>                              | <b>-2</b>        | <b>-0</b>        | <b>1</b>            | <b>n.a.</b>  | <b>13</b>           |
| <b>Geldfluss Finanzanlagen</b>                           | <b>-28</b>       | <b>-62</b>       | <b>-34</b>          | <b>122,9</b> | <b>9, 11</b>        |
| <b>Free Cash Flow</b>                                    | <b>69</b>        | <b>83</b>        | <b>14</b>           | <b>19,7</b>  |                     |
| <b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten</b>            | <b>6</b>         | <b>40</b>        | <b>34</b>           | <b>n.a.</b>  |                     |

#### Nachweis Fonds Flüssige Mittel

| Mio. CHF                               | Rechnung<br>2009 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009 |             | Ziffer im<br>Anhang |
|--|------------------|------------------|---------------------|-------------|---------------------|
|  |                  |                  | absolut             | %           |                     |
| <b>Stand Flüssige Mittel am 1.1.</b>   | <b>973</b>       | <b>1 048</b>     | <b>75</b>           | <b>7,8</b>  | <b>9</b>            |
| Zunahme / Abnahme                      | 75               | 123              | 48                  | 63,2        |                     |
| <b>Stand Flüssige Mittel am 31.12.</b> | <b>1 048</b>     | <b>1 171</b>     | <b>123</b>          | <b>11,7</b> | <b>9</b>            |

#### Konsolidiertes Ergebnis der Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt die Geldflüsse aus laufenden Aktivitäten, aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten. Die Darstellung erfolgt nach der indirekten Methode. Das Total Geldfluss entspricht der Veränderung des Fonds «Flüssige Mittel».

Der Cash Flow von 202 Millionen resultiert zum überwiegenden Teil aus dem Jahresergebnis zuzüglich der Abschreibungen. Der gesamte Geldfluss aus laufenden Aktivitäten (330 Mio.) beinhaltet nebst dem Cash Flow vor allem noch die Veränderung im Zweckgebundenen Kapital mit der Erhöhung um 111 Millionen. Diese Erhöhung hängt direkt mit dem Überschuss aus den Erträgen der Zweit- und Drittmittelbeständen zusammen.

Innerhalb des Geldflusses aus *Investitionstätigkeiten* fiel der Netto-Abfluss für Sachanlagen etwas geringer aus als in der Rech-

nung 2009. Die Ursache für den Rückgang liegt darin, dass die EPFL eine grössere Desinvestition bei den Informationstechnologien verbuchte. Der Geldfluss aus *Finanzierungstätigkeiten* wurde durch Finanzierungsvorgänge bei der EPFL massgeblich bestimmt: Diese passivierte die von der Fondation EPFL+ stammenden Mittel für Professuren (Lehrstühle) unter den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten als Gegenposten zur Aktivierung der Forderungen gegenüber der Fondation in den Finanzanlagen (rund 43 Mio.). Demgegenüber standen die Teilrückzahlungen (-2Mio.) von Darlehen, die der Kanton Aargau dem PSI zwecks Durchführung der Projekte PROSCAN und CCEM-CH gewährt hat, was insgesamt den Geldfluss von 40 Millionen für Finanzierungstätigkeiten ergab.

Als Saldo aus den Geldflüssen resultierte die Zunahme bei den Flüssigen Mitteln (inkl. kurzfristige Geldanlagen) von 123 Millionen.

### 325 Konsolidierte Bilanz

| Mio. CHF  | 2009         | 2010         | Differenz zu 2009 |             | Ziffer im Anhang |
|---|--------------|--------------|-------------------|-------------|------------------|
|   |              |              | absolut           | %           |                  |
| <b>Aktiven</b>  | <b>1 995</b> | <b>2 237</b> | <b>242</b>        | <b>12,1</b> |                  |
| <b>Umlaufvermögen</b>                                 | <b>1 201</b> | <b>1 354</b> | <b>152</b>        | <b>12,7</b> |                  |
| Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen          | 1 048        | 1 171        | 123               | 11,7        | 9                |
| Forderungen   | 50           | 53           | 3                 | 5,6         | 10               |
| Kurzfristige Finanzanlagen                            | 76           | 100          | 24                | 31,9        | 11               |
| Vorräte   | 12           | 12           | -0                | -2,2        | 12               |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen                          | 16           | 18           | 2                 | 15,8        |                  |
| <b>Anlagevermögen</b>                                 | <b>794</b>   | <b>883</b>   | <b>89</b>         | <b>11,3</b> |                  |
| Sachanlagen   | 690          | 742          | 52                | 7,6         | 13               |
| Immaterielle Anlagen                                  | 2            | 1            | -1                | -43,7       | 13               |
| Darlehen  | 2            | 2            | 0                 | 6,8         | 15               |
| Beteiligungen   | 0            | 1            | 0                 | 96,6        | 14               |
| Langfristige Finanzanlagen                            | 100          | 137          | 37                | 37,5        | 11               |
| <b>Passiven</b>                                       | <b>1 995</b> | <b>2 237</b> | <b>242</b>        | <b>12,1</b> |                  |
| <b>Fremdkapital</b>                                   | <b>336</b>   | <b>412</b>   | <b>75</b>         | <b>22,4</b> |                  |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>                     | <b>230</b>   | <b>261</b>   | <b>31</b>         | <b>13,5</b> |                  |
| Laufende Verbindlichkeiten                            | 125          | 122          | -3                | -2,4        | 16               |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten                  | 20           | 24           | 5                 | 24,7        | 17               |
| Passive Rechnungsabgrenzungen                         | 40           | 64           | 25                | 61,8        |                  |
| Kurzfristige Rückstellungen                           | 46           | 50           | 5                 | 10,0        | 18               |
| <b>Langfristiges Fremdkapital</b>                     | <b>107</b>   | <b>151</b>   | <b>44</b>         | <b>41,7</b> |                  |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten                  | 15           | 51           | 35                | 234,6       | 17               |
| Langfristige Rückstellungen                           | 91           | 100          | 9                 | 9,8         | 18               |
| <b>Zweckgebundenes Kapital</b>                        | <b>1 031</b> | <b>1 141</b> | <b>111</b>        | <b>10,7</b> | <b>19</b>        |
| Zweitmittel   | 243          | 250          | 8                 | 3,1         | 19               |
| Drittmittel   | 557          | 664          | 106               | 19,0        | 19               |
| Eigenmittel an Immobilien des Bundes (Kofinanzierung) | 100          | 95           | -5                | -4,8        |                  |
| Eigenmittel (interne Leistungsversprechen)            | 131          | 133          | 2                 | 1,4         | 19               |
| <b>Eigenkapital</b>                                   | <b>628</b>   | <b>683</b>   | <b>55</b>         | <b>8,8</b>  |                  |
| <b>Übriges Eigenkapital</b>                           | <b>172</b>   | <b>198</b>   | <b>27</b>         | <b>15,6</b> |                  |
| Reserven aus Finanzierungsbeitrag des Bundes          | 49           | 64           | 15                | 30,2        |                  |
| Freie Reserven  | 30           | 36           | 6                 | 19,9        |                  |
| Diverses Eigenkapital                                 | 92           | 98           | 6                 | 6,3         |                  |
| <b>Bilanzüberschuss / -fehlbetrag</b>                 | <b>456</b>   | <b>485</b>   | <b>29</b>         | <b>6,3</b>  |                  |

#### Konsolidierte Bilanz

Die Bilanzsumme erhöht sich per Stichtag um 242 Millionen auf 2237 Millionen (+12 %). Zu beachten ist, dass sich die durch den ETH-Bereich genutzten Immobilien fast vollumfänglich im Eigentum des Bundes befinden (Bauten und Liegenschaften: 6772 Mio.) und deshalb nicht aktiviert werden.

Die Erhöhung des *Umlaufvermögens* um 152 Millionen hängt im Wesentlichen mit der Zunahme des zweckgebundenen Kapitals zusammen. Die Zweit- und Drittmittel, die nicht umgehend in Projekten zur Verwendung gelangen, werden auf der Basis der geltenden Tresorerievereinbarung und den Anlagerichtlinien des ETH-Rats vorübergehend beim Bund angelegt. Diese beim Bund platzierten kurzfristigen Geldanlagen belaufen sich auf 993 Millionen.

Für die Zunahme des *Anlagevermögens* (+89 Mio.) sind vorwiegend folgende Ereignisse massgebend:

- Die Investitionen in mobile Sachanlagen und in Informationstechnologien fielen höher aus als die Abschreibungen. Daraus resultierte eine Nettozunahme von 52 Millionen.
- Unter den *langfristigen Finanzanlagen* figuriert die Forderung der EPFL gegenüber der Fondation EPFL+ (42 Mio.) für Gelder, die für das Sponsoring neuer Lehrstühle (Professuren) bestimmt sind. Diese Mittel waren bislang nicht in der Bilanz des ETH-Bereichs enthalten. Gleichzeitig ist ein Posten in gleicher Höhe auch in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Das *Fremdkapital* nahm um 75 Millionen auf 412 Millionen zu. Der Anstieg ist einerseits auf Anzahlungen Dritter für Projekte (Mittel für FRP, NCCR, Nano-Tera) zurückzuführen, die Ende Dezember erfolgten und unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert wurden. Andererseits wurde im Zusammenhang mit der eben erwähnten Forderung gegenüber der Fon-

dation EPFL+ (42 Mio.) eine Finanzverbindlichkeit gegenüber zukünftigen Professuren in gleicher Höhe erfasst.

Die Zunahme beim *zweckgebundenen Kapital* um 111 Millionen auf 1141 Millionen widerspiegelt den hohen Neugeldzufluss an Zweit- und Drittmittel. Die Verbuchung der Entgelte aus Zweit- und Drittmitteln und deren Verwendung in den Lehr- und Forschungsvorhaben ist zeitlich verschoben. Die meisten Entgelte für Forschungsvorhaben, insbesondere bei den Drittmitteln, fliessen vorschüssig zu. Die Durchführung der Forschungsvorhaben erfolgt in einem Zeitraum von 1-3 Jahren. Der noch nicht verwendete Teil des Entgelts wird unter dem zweckgebundenen Kapital bilanziert. Damit wird die noch zu erbringende Leistungsschuld in Lehre und Forschung zum Ausdruck gebracht. Nebst den Zweit- und Drittmitteln bilden die Eigenmittel für interne Leistungsversprechen und die Kofinanzierungen für Immobilien im Eigentum des Bundes einen weiteren Bestandteil des zweckgebundenen Kapitals. Beide Komponenten haben sich

im Berichtsjahr kaum verändert. Unter den internen Leistungsversprechen werden die gegenüber gewählten Professorinnen und Professoren (Berufungen) oder für Lehr- und Forschungsprojekte gemachten internen Versprechen für finanzielle Zusagen passiviert. Finanziert werden die internen Leistungsversprechen zum grössten Teil aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes. Bei den Kofinanzierungen handelt es sich um zugeflossene Mittel Dritter, welche dem ETH-Bereich zur Finanzierung von Immobilien zugewendet wurden. Die damit finanzierten Immobilien befinden sich im Eigentum des Bundes. Der Ausweis unter den Eigenmitteln stellt den Teilanspruch an den kofinanzierten Immobilien bei einem etwaigen Verkauf dar. Diese Mittel sind gleichzeitig auch unter den langfristigen Finanzanlagen aktiviert.

Das konsolidierte Eigenkapital stieg insbesondere aufgrund des erzielten Jahresergebnisses um 55 Millionen auf 683 Millionen an.

### 326 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

| Mio. CHF                                   | Total Eigenkapital | Reserven aus Finanzierungsbeitrag des Bundes | Freie Reserven | Diverses Eigenkapital | Ergebnisvortrag | Jahresergebnis |
|--|--------------------|--|----------------|-----------------------|-----------------|----------------|
| <b>Stand 1. Januar 2009</b>                | <b>614</b>         | <b>50</b>                                    | <b>30</b>      | <b>85</b>             | <b>407</b>      | <b>42</b>      |
| Umbuchungen im Eigenkapital                | -                  | -5   | -0             | -1                    | 46              | -39            |
| Im Eigenkapital erfasste Positionen        | -30                | 5  | 1              | 3                     | -38             | -              |
| Jahresergebnis                             | 39                 | -  | -              | -                     | -               | 39             |
| <b>Total erfasste Gewinne und Verluste</b> | <b>9</b>           | <b>-0</b>                                    | <b>0</b>       | <b>1</b>              | <b>8</b>        | <b>-1</b>      |
| Sonstige Transaktionen                     | 6                  | -  | -              | 6                     | -               | -              |
| <b>Stand 31. Dezember 2009</b>             | <b>628</b>         | <b>49</b>                                    | <b>30</b>      | <b>92</b>             | <b>414</b>      | <b>42</b>      |
| Umbuchungen im Eigenkapital                | -                  | 15   | 6              | 8                     | 26              | -55            |
| Im Eigenkapital erfasste Positionen        | -5                 | -  | 0              | -2                    | -2              | -              |
| Jahresergebnis                             | 60                 | -  | -              | -                     | -               | 60             |
| <b>Total erfasste Gewinne und Verluste</b> | <b>55</b>          | <b>15</b>                                    | <b>6</b>       | <b>6</b>              | <b>23</b>       | <b>5</b>       |
| Sonstige Transaktionen                     | -                  | -  | -              | -                     | -               | -              |
| <b>Stand 31. Dezember 2010</b>             | <b>683</b>         | <b>64</b>                                    | <b>36</b>      | <b>98</b>             | <b>438</b>      | <b>47</b>      |

#### Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

Der konsolidierte Nachweis des Eigenkapitals zeigt die vermögensmässigen Auswirkungen der im Berichtsjahr erfassten Vorgänge. Dabei wird offen gelegt, welche Ertrags- und Aufwandpositionen ausserhalb der Erfolgsrechnung direkt über das Eigenkapital verbucht wurden. Zudem werden die Veränderungen in den einzelnen Kategorien im Eigenkapital ausgewiesen.

#### Reserven aus Finanzierungsbeitrag des Bundes

Der ETH-Bereich hat die Möglichkeit Reserven aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes zu bilden und diese zu einem späteren Zeitpunkt gemäss den Zielsetzungen des Leistungsauftrags zu verwenden. Der ETH-Rat reserviert die Mittel für strategische Projekte der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten im Rahmen des Leistungsauftrags und der Zielvereinbarungen mit

den ETH und den Forschungsanstalten. Der Anstieg um netto 15 Millionen gegenüber 2009 setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

- Bildung einer Reserve bei der ETH Zürich (12 Mio.), für das Hochleistungsrechnen Projekt HPCN
- Erhöhung bei der Eawag um 8 Millionen für geplante Investitionen in den Bereichen Umbau der Versuchshallen, instrumentierte Feldforschungsanlagen sowie NEST-Projekt.
- Rückgang des Bestandes beim ETH-Rat um 6 Millionen insbesondere im Zusammenhang mit den strategischen Forschungsvorhaben BlueBrain und SwissFel.

*Freie Reserven und Diverses Eigenkapital*

Die freien Reserven und das diverse Eigenkapital werden vollständig in Lehre und Forschung eingesetzt. Es handelt sich dabei um die Führungsreserven der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten. Geöffnet werden diese Reserven hauptsächlich aus Erträgen von Dritten. Die Zuweisung im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgt jeweils noch im alten Rechnungsjahr (8 Mio). Zudem wurden im Berichtsjahr 2 Millionen Wertkorrekturen auf Wertschriften direkt über das Diverse Eigenkapital erfasst.

*Ergebnisvortrag / Jahresergebnis (Bilanzüberschuss)*

Die Reserven aus Vortrag werden jährlich im Rahmen der Ergebnisverwendung zu Lasten des Bilanzüberschusses geöffnet. Einmalig wurden im Berichtsjahr Wertanpassungen auf Anlagen des PSI in der Höhe von 2 Millionen gebucht. Im Jahresergebnis sind die aufgelaufenen, unverteilter Gewinne enthalten.

### 33 Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

#### 331 Allgemeine Erläuterungen

##### 1 Grundlagen

###### Rechtsgrundlagen

Die Rechnungslegung des ETH-Bereichs stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen (inkl. Weisungen und Reglemente):

- Bundesgesetz vom 4.10.1991 über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Gesetz; SR 414.110)
- Verordnung vom 19.11.2003 über den Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (Verordnung ETH-Bereich; SR 414.110.3)
- Verordnung des ETH-Rats vom 5.2.2004 über das Rechnungswesen des ETH-Bereichs (SR 414.123)
- Handbuch zur Rechnungslegung im ETH-Bereich (Version Oktober 2010)

###### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des ETH-Bereichs umfasst folgende Einheiten:

- Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Rat), Zürich
- ETH Zürich (ETH Zürich), Zürich
- ETH Lausanne (EPFL), Lausanne
- Paul Scherrer Institut (PSI), Villigen
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Birmensdorf und Davos
- Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), Dübendorf, St. Gallen und Thun
- Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag), Dübendorf und Kastanienbaum

###### Rechnungslegungsstandard

Die Rechnungslegung des ETH-Bereichs lehnt sich an den Rechnungslegungsstandard der konsolidierten Rechnung Bund (KRB) an. Sie befolgt zudem die in der Verordnung des ETH-Rats über das Rechnungswesen des ETH-Bereichs verankerten, allgemein anerkannten kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätze. Die Rechnungslegungsvorschriften, einschliesslich der Bewertungs- und Abschreibungsnormen, sind im Handbuch zur Rechnungslegung im ETH-Bereich festgelegt (Art. 5 V über das Rechnungswesen, SR 414.123).

###### Governance

Die Grundsätze zur Führung und Kontrolle des ETH-Bereichs (inkl. der Eignerstrategie des Bundesrates) werden im Rechenschaftsbericht des ETH-Rats über den ETH-Bereich «Fortschritte 2010» (in Anlehnung an die Corporate Governance-Richtlinie der SWX) publiziert.

###### Steuerung der Kredite / Zahlungsrahmen

Die Steuerung des ETH-Bereichs erfolgt über den Leistungsauftrag, der zeitlich und inhaltlich auf den bewilligten Zahlungsrahmen des Bundes 2008-2011 abgestimmt ist. Die jährlichen Tranchen des Zahlungsrahmens werden wie folgt abgewickelt:

- *Getrennte Darstellung von Aufwand und Bauinvestitionen:*  
Der Aufwandskredit für die laufenden Betriebsausgaben wird in der Rechnung des Bundes unter 328 «Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen» geführt (Finanzierungsbeitrag). Da sich die Immobilien des ETH-Bereichs (abgesehen von wenigen Ausnahmen) im Eigentum des Bundes befinden, werden der Investitionskredit für Immobilien des ETH-Bereichs beim Bundesamt für Bauten und Logistik BBL eingestellt und die Immobilien beim BBL aktiviert. Der Aufwand für Forschungsanlagen und für nutzerspezifische Teile innerhalb der Betriebseinrichtungen ist hingegen nicht Bestandteil des Investitionskredites. Diese Investitionen werden mit Mitteln aus dem Finanzierungsbeitrag getätigt und gehen direkt in das Eigentum der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten über. In deren Buchhaltung erfolgt die Wertführung dieser Betriebseinrichtungen (Aktivierung und Abschreibung über die Lebensdauer).
- *Kreditverschiebungen:*
  - a) *Aufwand- / Investitionskredit*  
Die angestrebte Flexibilität bei der Mittelverwendung im ETH-Bereich wird insbesondere mit dem Instrument der Kreditverschiebung (FHV Art. 20 Abs. 5, SR 611.01) erreicht. Mit dem Bundesbeschluss I zum Voranschlag 2010 (Art. 3 Abs. 5) vom 9.12.2009 wurde das EDI ermächtigt, im Einvernehmen mit dem EFD (EFV und BBL) zwischen dem Investitionskredit des BBL für bauliche Massnahmen im ETH-Bereich und dem Aufwandskredit des ETH-Bereichs für den Betrieb Verschiebungen im Umfang von maximal 10 Prozent des Investitionskredits vorzunehmen. 2010 wurde eine haushaltsneutrale Kreditverschiebung zu Gunsten des Finanzierungsbeitrags in der Höhe von 17,8 Millionen vorgenommen (Vgl. Ziff. 341).
  - b) *Verpflichtungskredite*  
Das EDI wurde gemäss Artikel 8 des Bundesbeschlusses I über den Voranschlag 2010 vom 9.12.2009 ermächtigt, innerhalb der Verpflichtungskredite des Bauprogramms 2010 des ETH-Bereichs Verschiebungen von maximal 2 Prozent des jeweils tieferen Verpflichtungskredites vorzunehmen. Im Jahr 2010 wurden keine Verschiebungen vorgenommen.
- *Unterbringungsbeitrag für Liegenschaften im Eigentum des Bundes*  
Zur Förderung der Kostentransparenz wird die Verrechnung der Unterbringung gemäss Mietermodell auch auf die bundeseigenen Immobilien im ETH-Bereich angewendet. Der Beitrag des Bundes für die Unterbringung des ETH-Bereichs wird in der Rechnung als finanzwirksamer Aufwandskredit

dit unter 328 «Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen» eingestellt. Beim BBL wird ein Ertragskredit in gleicher Höhe verbucht. Der Bundesbeitrag an die Unterbringungskosten ist nicht Bestandteil des Zahlungsrahmens für Betrieb und Investitionen des ETH-Bereichs. Der ETH-Bereich verbucht die Miete in der Erfolgsrechnung sowohl als Beitrag im Ertrag und in gleicher Höhe als Mietaufwand.

#### Änderung der Kontierungsgrundsätze

Die bei der Bundestresorerie angelegten Mittel werden neu unter den kurzfristigen Geldanlagen ausgewiesen. Bis anhin erfolgte deren Ausweis unter den Forderungen. Zwecks Vergleichbarkeit wurde die Umgliederung auch für die Rechnung 2009 vorgenommen (betrifft konsolidierte Bilanz und konsolidierte Geldflussrechnung).

## 2 Grundsätze der Budgetierung und Rechnungslegung

### Grundsätze der Budgetierung und der Rechnungslegung

Für die Budgetierung im ETH-Bereich gelten die gleichen Budgetgrundsätze, wie sie der Bund anwendet (Bruttodarstellung, Vollständigkeit, Jährlichkeit und Spezifikation).

Gemäss Art. 35 Abs. 1 ETH-Gesetz vermittelt die konsolidierte Rechnung des ETH-Bereichs einen Überblick über die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, bereinigt um die Innenbeziehungen. Die Grundsätze der Rechnungslegung (Wesentlichkeit, Verständlichkeit, Stetigkeit, Bruttodarstellung) richten sich nach dem Rechnungslegungsstandard der *Konsolidierten Rechnung Bund (KRB)*. Sie sind im Handbuch zur Rechnungslegung ETH-Bereich festgelegt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Rechnungslegungsstandard der konsolidierten Rechnung Bund (KRB). Die Vorgaben sind im Handbuch zur Rechnungslegung ETH-Bereich festgelegt.

### Wesentliche Abweichungen zum Rechnungslegungsstandard KRB

*Abweichung:* Rückstellungen werden gemäss Art. 9 der Verordnung des ETH-Rats über das Rechnungswesen auch im Fall der Wahrscheinlichkeit künftiger Verbindlichkeiten gebildet (SR 414.123). Weiter ist die Bildung von Rückstellungen für finanzielle Risiken im Rahmen des Risk Managements gestattet.

*Begründung:* Aufgrund von Art. 12 Abs. 2 der Weisungen des ETH-Rats über das Risikomanagement der ETH und der Forschungsanstalten vom 4.7.2006 ist es im ETH-Bereich gestattet, für nicht versicherte oder anderweitig an Dritte transferierte Risiken ausreichende Rückstellungen zu bilden oder angemessene Massnahmen zu treffen.

*Auswirkung:* Im Total der Rückstellungen des ETH-Bereichs sind mögliche Beträge für zukünftige Ereignisse enthalten. Dadurch wird die Veränderung der Rückstellung in der Erfolgsrechnung nicht vollständig periodengerecht ausgewiesen.

*Abweichung:* Innerhalb der Passiven wird das so genannte «zweckgebundene Kapital» als eigene Kontenhauptgruppe bilanziert. Es setzt sich zusammen aus der bilanzierten Leistungsschuld für zukünftig zu erbringende Leistungen in Lehr- und Forschungsprojekten, die aus Zweit- und Drittmitteln finanziert werden und für welche Mittel bereits eingegangen sind. Weiter kommen die passivierten, internen Leistungsversprechen für Berufungen von Professorinnen und Professoren sowie für Lehr- und Forschungsvorhaben dazu.

*Begründung:* In der Rechnungslegung des ETH-Bereichs soll den hochschulspezifischen Gegebenheiten Rechnung getragen werden.

*Auswirkung:* In der Bilanzstruktur in den Passiven existiert neben dem Fremd- und Eigenkapital eine weitere Bilanzkategorie. Die Zusammensetzung der Passiven lässt sich deshalb nicht mit üblichen Bilanzen vergleichen. Zudem ist das Jahresergebnis des ETH-Bereichs durch entsprechende Buchungen von Bestandesveränderungen im Aufwand respektive im Ertrag betroffen.

### 3 Risikosituation und Risikomanagement

#### Risikomanagement im ETH-Bereich

##### *Ausgangslage*

Der Umgang mit Risiken ist in den Weisungen des ETH-Rates vom 4.7.2006 über das Risikomanagement der ETH und der Forschungsanstalten festgehalten, die der ETH-Rat – gestützt auf Art. 19a Abs. 2 der Verordnung ETH-Bereich (SR 414.110.3) – erlassen hat. Diese Weisungen regeln die Grundzüge des Risikomanagements und enthalten die Ziele der Risikopolitik, die der ETH-Rat verfolgt. Die Weisungen wurden aufgrund einer Präsidialverfügung auf den 15.2.2007 in Kraft gesetzt. Sie regeln insbesondere:

- die Ziele der Risikopolitik und die Zuständigkeiten
- die Risikoerfassung
- die Risikobewertung
- die Risikobewältigung und –Finanzierung
- das Risikocontrolling

Die Bedeutung des Risikomanagements hat im ETH-Bereich in den letzten Jahren stark zugenommen. Mit der in den Weisungen des ETH-Rates definierten Risikopolitik werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- wirkungsorientierte, kosteneffiziente und antizipative Erfüllung der Aufgaben
- Aufrechterhalten der Funktions- und Innovationsfähigkeit
- Gewährleistung der Sicherheit von Personen, Sachen und anderen Vermögenswerten im grösstmöglichen Umfang
- Vermeidung von Haftpflichtfällen
- Unterstützung der Führung der beiden ETH und der Forschungsanstalten mittels umfassender, transparenter und aktueller Risikoinformationen
- Förderung des Risikobewusstseins bei Studierenden, Mitarbeitenden und der Professorenschaft
- Kontrolle und (so weit wie möglich) Minimierung der Risikokosten
- Vereinheitlichung der minimalen Versicherungssummen
- Wahrung des guten Rufs des ETH-Bereichs

##### *Verantwortung und Risikomanagementprozess*

Entsprechend der im ETH-Gesetz verankerten Autonomie der sechs Institutionen als Grundlage der Leistungen in Lehre, Forschung und Dienstleistung ist jede Institution für das Management der in ihrem Bereich bestehenden Risiken selbst verantwortlich. Die Präsidenten der ETH beziehungsweise die Direktorin und die Direktoren der Forschungsanstalten tragen demnach die oberste Verantwortung für das Risikomanagement in ihrer Institution.

Die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten haben deshalb, gestützt auf die Vorgaben des ETH-Rats, je ihren eigenen Risikomanagementprozess eingeführt. Zu diesem Prozess gehören die Identifizierung und Bewertung der individuellen Risiken sowie Strategien zu deren Bewältigung und ein entsprechendes Controlling. Die effektive Umsetzung des Risikomanagements in den einzelnen Institutionen wird vom Internen Audit des

ETH-Rats überprüft, welches an den Auditausschuss des ETH-Rats rapportiert.

Jede Institution verfügt über einen Risikomanager oder ein Risikokomitee, der respektive das die Aktivitäten im Rahmen des Risikomanagements koordiniert und den Risikomanagementprozess steuert. In den meisten Fällen wird der Risikomanager durch einen Risikoausschuss unterstützt.

Im Jahr 2010 wurden erste Anstrengungen für eine Harmonisierung des Risikoreportings der Institutionen mit dem Ziel unternommen, die Konsolidierung der verschiedenen Risikokataloge zu einer Risikolandkarte des ETH-Bereichs zu erleichtern. An seiner Klausursitzung von Juni 2010 hat sich zudem der ETH-Rat als Aufsichtsorgan des ETH-Bereichs mit dem konsolidierten Risikokatalog der Institutionen intensiv befasst.

#### Risikosituation im ETH-Bereich

##### *Risiken der einzelnen Institutionen*

Das individuelle Profil der einzelnen Institutionen widerspiegelt sich in ihren Risikokatalogen. So weisen die beiden Hochschulen andere Kernrisiken auf als die vier Forschungsanstalten. Die spezifische Ausrichtung und die Grösse der betrachteten Institution haben ebenfalls einen Einfluss auf die Risiken, denen sie ausgesetzt sind. Die Bewertung desselben Risikos kann deshalb von einer Hochschule zur anderen beziehungsweise von einer Forschungsanstalt zur anderen variieren.

Die sechs Institutionen haben die identifizierten Risiken mit deren potenziellen Schäden detailliert in ihrem Risikokatalog beschrieben sowie anhand der beiden Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkung (potenzielle Schadenhöhe) bewertet. Die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten aktualisieren ihre individuellen Risikokataloge mindestens einmal pro Jahr unter Berücksichtigung neuer Entwicklungen und veränderter Risikosituationen. Jeder Katalog beinhaltet folgende Risikokategorien:

- finanzielle und wirtschaftliche Risiken
- rechtliche Risiken
- Sachrisiken, technische Risiken und Elementarrisiken
- personenbezogene und organisatorische Risiken
- technologische und naturwissenschaftliche Risiken
- gesellschaftliche und politische Risiken
- Umweltrisiken und ökologische Risiken

Die Kernrisiken der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten sind jene mit potenziell hohen finanziellen Auswirkungen und einer überdurchschnittlichen Eintretenswahrscheinlichkeit, die unmittelbar die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Institution gefährden.

Im Rahmen ihrer jährlichen Berichterstattung informieren die Institutionen über ihre Kernrisiken, insbesondere was Bestand, Umfang und potenzielle Auswirkungen dieser Risiken angeht. Der ETH-Rat als Aufsichtsorgan des ETH-Bereichs muss zudem unmittelbar und zeitgerecht von den Institutionen über eventu-

elle ausserordentliche Risikoveränderungen oder ausserordentliche Schadenereignisse in Kenntnis gesetzt werden. Einmal im Jahr werden die Risikokataloge des ETH-Bereichs dem Eidgenössischen Departement des Innern zugestellt.

#### *Instrumente und Massnahmen des Risikomanagements*

Die Grundzüge des Risikomanagements sehen vor, dass sich die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten, subsidiär zu anderen Massnahmen, gegen allfällige Schäden versichern.

#### *Versicherungssituation*

Trotz eines sorgfältigen Risikomanagements kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Institution von einem Schadenereignis betroffen wird, das die Erfüllung ihrer in der Bundesgesetzgebung verankerten Aufgaben gefährdet. In diesem Fall beantragt der ETH-Rat gemäss Art. 19a Abs. 4 der Verordnung ETH-Bereich beim Departement zuhanden des Bundesrates eine Anpassung des Leistungsauftrages oder eine Erhöhung des Finanzierungsbeitrags des Bundes. Zur Beurteilung dieses subsidiären Risikos für den Bund (im Sinne der Ausfallhaftung gemäss Art. 19 Abs. 1 des Verantwortlichkeitsgesetzes) kommt den von den Institutionen des ETH-Bereichs abgeschlossenen Versicherungen eine wichtige Bedeutung zu. Dabei haben die Institutionen ihre individuelle Risikolage zu berücksichtigen und müssen sowohl ein angemessenes Kosten/Nutzen-Verhältnis anstreben als auch die einschlägigen Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen des Bundes einhalten. Diese Versicherungen haben dem Standard zu genügen, der im schweizerischen Versicherungsmarkt üblich ist, und müssen bei einer in der Schweiz zugelassenen Versicherungseinrichtung abgeschlossen werden.

Jede Institution ist für den Abschluss ihrer Versicherungen und die Verwaltung ihres Versicherungsportfolios selbst verantwortlich. In seinen Weisungen legt der ETH-Rat lediglich fest, dass die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten neben den gesetzlich vorgeschriebenen Versicherungen die folgenden Versicherungen im Sinne einer Grunddeckung abschliessen müssen:

- Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung
- Betriebshaftpflichtversicherung
- Versicherungen, die notwendig sind zur möglichst vollständigen Deckung der Kernrisiken

Die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten haben Sachversicherungen und Betriebshaftpflichtversicherungen zur Deckung von Schäden abgeschlossen. Die Versicherungssummen betragen mehrheitlich 50 Millionen für Personen- und Sachschäden, respektive 5 Millionen für reine Vermögensschäden. Ebenfalls versichert sind die Risiken für Feuer- und Elementarschäden (ETH Zürich: 1,7 Mia. für Infrastrukturschäden, EPFL: 700 Mio. für Infrastrukturschäden, PSI: 1 Mia., Empa: 161 Mio.). Die ETH Zürich versicherte zudem ihre eigenen Immobilien gegen allfällige Brandschäden. Je nach Einschätzung der Eintretenswahrscheinlichkeit (>50 %) werden auch Rückstellungen für Einzel-Schadensrisiken gebildet.

Im Weiteren verfügen die ETH und die Forschungsanstalten sowie der ETH-Rat über kleinere Versicherungen für spezifische Risiken der einzelnen Institutionen, wie dies in den Weisungen vorgeschrieben ist.

#### **Bund trägt Risiko subsidiär**

Für Schäden, welche die beiden ETH und die Forschungsanstalten nicht aus eigener Kraft zu tragen vermögen, haftet der Bund subsidiär. Diese Frage ist insbesondere im Immobilienbereich von besonderer Relevanz. Denn die Liegenschaften, in denen die beiden ETH und die Forschungsanstalten untergebracht sind, gehören weder dem ETH-Bereich noch den einzelnen Institutionen, sondern mehrheitlich der Eidgenossenschaft. Da der Bund als Eigenversicherer keine der im Immobilienbereich üblichen Versicherungen gegen Elementarschäden abschliesst und weder der ETH-Bereich noch die Institutionen als Nicht-Eigentümer zum Abschluss solcher Versicherungen befugt sind, können diese Immobilienrisiken nicht auf eine Drittpartei abgewälzt werden. Das Risiko verbleibt bei den einzelnen Institutionen und somit subsidiär beim Bund.

#### *Offenlegung der Risiken*

Im Rahmen des Jahresabschlusses wird sichergestellt, dass die Risiken innerhalb des bestehenden Reporting vollständig erfasst werden. Die Risiken werden aufgrund der Einschätzung der Eintretenswahrscheinlichkeit entweder unter den Rückstellungen (>50 % Eintretenswahrscheinlichkeit) oder im Anhang unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

### 332 Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

#### Positionen der Erfolgsrechnung

##### 1 Finanzierungsbeitrag des Bundes

| Mio. CHF                               | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009 |            |
|--|------------------|---------------------|------------------|---------------------|------------|
|  |                  |                     |                  | absolut             | %          |
| <b>Finanzierungsbeitrag des Bundes</b> | <b>1 905</b>     | <b>1 984</b>        | <b>1 984</b>     | <b>79</b>           | <b>4,2</b> |

Der *Finanzierungsbeitrag des Bundes* wurde im Wesentlichen zur Erreichung der Ziele gemäss ETH-Gesetz (SR 414.110) und des Leistungsauftrags verwendet. Gemäss Leistungsauftrag 2008-2011 ist ein Teil der Mittel für die Förderung der Teilnahme der Institutionen an den gemeinsamen Projekten von nationaler Bedeutung der Schweizer Hochschulen (Schweiz. Universitätskonferenz [SUK]) von insgesamt 110 Millionen vorgesehen.

Gemäss Bundesbeschluss I vom 9.12.2009 über den Voranschlag 2010 belief sich der Finanzierungsbeitrag des Bundes auf 1966,7 Millionen. Im Laufe des Jahres kamen 17,8 Millionen aus der Anwendung der haushaltsneutralen Kreditverschiebung (FHV Art. 20 Abs. 5, SR 611.01) zu Lasten des Investitionskredits Bauten ETH-Bereich (Kredit A4100.0125, 620 BBL) hinzu. Die Höhe der Kreditverschiebung entsprach praktisch derjenigen der Rechnung 2009 (17,9 Mio.). Der Finanzierungsbeitrag des Bundes erreichte damit ein Total von 1984,5 Millionen. Der Vergleich mit dem Vorjahr und der Anstieg um 4,2 Prozent (79 Mio.) wird durch unterschiedliche Vorgänge in der Rechnung 2009 (-13 Mio.) und der Rechnung 2010 (+14,5 Mio.) geringfügig verzerrt. So enthielt das Vorjahrestotal die Mittel der konjunkturellen Stabilisierungsmassnahmen (Nachtrag Ia 2009) für vorgezogene und zusätzliche Infrastrukturprojekte des ETH-Bereichs (13 Mio.). Diese Mittel fielen 2010 weg. Demgegenüber wurde 2010 ein Teil der Aufstockung der Mittel für die Umsetzung der Strategie HPCN mit 14,5 Millionen wirksam.

Für die Teilnahme an Projekten von nationaler Bedeutung für die Hochschulen, für Innovations- und Kooperationsprojekte

der SUK (Chancengleichheit, Doktorandenausbildung, Elektronische Bibliothek [e-library], Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur [AAI], Schlüsseltechnologien mit Mikro- und Nanokomponenten Nano-Tera.CH, SystemsX.ch) wurden 31 Millionen eingesetzt.

Für die spezifischen strategischen Projekte gemäss BFI-Botschaft setzte der ETH-Bereich wie im Vorjahr 51,3 Millionen ein, namentlich: Departement für Biosysteme (BSSE) der ETH Zürich, Institute for Experimental Cancer Research (ISREC) der EPFL, Projekt in Neuchâtel der EPFL, Elektronenlaser Röntgenbereich SwissFEL beim PSI sowie für die Ökotoxikologie bei der Eawag.

Der Beitrag des ETH-Rats für Anreiz- und Anschubfinanzierungen der strategischen Vorhaben und für die Kompetenzzentren des ETH-Bereichs, belief sich 2010 auf 38,2 Millionen. Diese Mittel waren ursprünglich im Budget des ETH-Rats eingestellt und wurden innerhalb des Jahres 2010 an die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten abgetreten (Kreditverschiebungen).

Das Total der gesamten strategischen Mittel für die Vorhaben gemäss BFI-Botschaft 2008-2011 sowie für die Anreiz- und Anschubfinanzierungen des ETH-Rats überstieg 2010 mit rund 120 Millionen den Vorjahreswert (2009: 106 Mio.) um 14 Millionen.

Neben der Deckung der laufenden Ausgaben wurden 160 Millionen (2009: 173 Mio.) des Finanzierungsbeitrags für Investitionen in mobile Sachanlagen und immaterielle Güter eingesetzt.

##### 2 Unterbringungsbeitrag des Bundes

| Mio. CHF                                | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009 |            |
|---|------------------|---------------------|------------------|---------------------|------------|
|   |                  |                     |                  | absolut             | %          |
| <b>Unterbringungsbeitrag des Bundes</b> | <b>276</b>       | <b>284</b>          | <b>284</b>       | <b>9</b>            | <b>3,2</b> |

Der *Unterbringungsbeitrag des Bundes* dient der Deckung des Aufwandes für die Miete von Liegenschaften im Eigentum des Bundes. Der Kredit ist nicht Teil des Zahlungsrahmens. Er ist finanzierungs-, jedoch nicht ausgabenwirksam (es resultiert kein

Mittelfluss). Basis der Berechnungen sind die kalkulatorischen Abschreibungen und Kapitalkosten, zuzüglich einer Bearbeitungsgebühr.

### 3 Ertrag Zweit- / Drittmittel

| Mio. CHF   | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut | %           |
|--|------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|-------------|
| <b>Ertrag Zweit- / Drittmittel</b>                   | <b>557</b>       | <b>547</b>          | <b>615</b>       | <b>57</b>                      | <b>10,3</b> |
| <b>Zweitmittel</b>                                   | <b>370</b>       | <b>368</b>          | <b>406</b>       | <b>36</b>                      | <b>9,8</b>  |
| (Bund, staatliche und internationale Organisationen) |                  |                     |                  |                                |             |
| Stiftung Schweiz. Nationalfonds (SNF)                | 130              | 125                 | 155              | 25                             | 19,1        |
| Diverse Erträge aus der Forschungsförderung          | 23               | 47                  | 35               | 13                             | 56,4        |
| Kommission für Technologie und Innovation (KTI)      | 41               | 33                  | 33               | -8                             | -18,7       |
| Ressortforschung                                     | 62               | 59                  | 73               | 10                             | 16,5        |
| EU Forschungsrahmenprogramme (FRP)                   | 114              | 105                 | 110              | -4                             | -3,6        |
| <b>Drittmittel</b>                                   | <b>188</b>       | <b>179</b>          | <b>209</b>       | <b>21</b>                      | <b>11,2</b> |
| Zusammenarbeit mit der Wirtschaft                    | 119              | 120                 | 143              | 24                             | 20,1        |
| Schenkungen und Legate                               | 27               | 39                  | 36               | 9                              | 34,9        |
| Übrige Drittmittel                                   | 42               | 20                  | 30               | -12                            | -29,0       |
| Mio. CHF   | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut | %           |
| <b>Bestandesveränderung Zweit- / Drittmittel</b>     | <b>-95</b>       | <b>-40</b>          | <b>-109</b>      | <b>-14</b>                     | <b>14,3</b> |

Der Ertrag der Zweit-/Drittmittel beläuft sich brutto auf 615 Millionen. Dies entspricht einer Zunahme von 57 Millionen (+10,3%) im Vergleich zur Rechnung 2009 (557 Mio.). Der Ertrag übersteigt den prognostizierten Wert gemäss Voranschlag um 68 Millionen. Aufgrund der unsicheren konjunkturellen Entwicklung budgetierten die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten die Möglichkeiten bezüglich der Erträge aus Zweit- und Drittmitteln eher zurückhaltend. Zudem wird der Grossteil der Zweit- und Drittmittel unter kompetitiven Bedingungen eingeworben und ist deshalb schwer budgetierbar.

Die Zweitmittel stiegen um 36 Millionen (+9,8%) und die Drittmittel um 21 Millionen (+11,2%) an. Die Schätzungen und Erwartungen für 2010 wurden fast in sämtlichen Zweit- und Drittmittel-Kategorien übertroffen. Aufgeführt sind die effektiven Mittelzuflüsse und nicht die Projektzusprachen (Projektsomme).

Die Höhe der Bestandesveränderung der Zweit-/Drittmittel hängt vom Projektfortschritt bei den Lehr- und Forschungsvorhaben ab, die aus Zweit- und Drittmitteln finanziert werden. Die Gegenbuchung der Bestandesveränderung in der Erfolgsrechnung erfolgt im zweckgebundenen Kapital. Die Bestandesveränderung von -109 Millionen in der Rechnung 2010 bedeutet, dass die in den Folgejahren noch zu erbringenden Lehr- und Forschungsleistungen für bereits erhaltene Mittel zugenommen haben. Mit der Verbuchung der Bestandesveränderung über die Erfolgsrechnung werden die Erträge und Aufwendungen der Zweit- und Drittmittelprojekte erfolgsmässig neutralisiert.

Die positive Entwicklung der jüngeren Vergangenheit setzte sich im Berichtsjahr 2010 fort. Innerhalb der Zweitmitteln verzeichneten die Mittel aus der Forschungsförderung (SNF, KTI, diverse Erträge aus der Forschungsförderung, SUK-Mittel für national bedeutsame, gemeinsame Projekte der Hochschulen) gegenüber 2009 eine starke Zunahme um 15 Prozent (+30 Mio.).

Exakt den Erwartungen entsprachen mit 33 Millionen die Beiträge der Kommission für Technologie und Innovation (KTI). Im Vergleich zur Rechnung 2009 musste jedoch ein Rückgang in Kauf genommen werden (-8 Mio. resp. -18,7%). Der weitaus grösste Teil der Mittel aus der Forschungsförderung wird jeweils von den beiden ETH eingeworben. Die Mittel aus der Ressortforschung übertrafen mit 73 Millionen sowohl die Prognosen für 2010 und lagen auch über dem Vorjahreswert (62 Mio.). Insbesondere das PSI erhielt einen hohen zusätzlichen Beitrag für die Abwicklung von Projekten im Rahmen von EU-XFEL gemäss dem «Accelerator Construction Agreement». Eine grosse Zahl von Forschungsaufträgen des Bundes (Ressortforschung) wird durch das Bundesamt für Umwelt (BAFU) an die WSL vergeben (u.a. Lawinewarnung, LFI3, Biotopschutz etc.). Auch die ETH Zürich und die Empa wickeln eine hohe Zahl von Forschungsaufträgen des Bundes ab. Die Erträge aus Fördermitteln der Europäischen Union (EU) verbleiben auf hohem Niveau (2010: 110 Mio.). Das Total dieser Erträge lag im Bereich der Schätzungen für 2010. In erster Linie sind es die beiden ETH, die sehr erfolgreich bei der Einwerbung dieser Mittel sind: 2010 belief sich der Ertrag auf je 48 Millionen.

Ein Teil des zusätzlichen Ertrags bei den Zweitmitteln ist auf verbesserte Rahmenbedingungen zurückzuführen. Dies trifft vor allem auf die Forschungsförderung zu, für welche die indirekten Kosten (Overhead) stärker abgegolten werden als in den Vorjahren.

Bei den Drittmitteln verläuft die Entwicklung ebenfalls positiv. Das Total von 209 Millionen entspricht einer Zunahme von 21 Millionen gegenüber dem Vorjahr (+11%). Das Budget wurde um 30 Millionen übertroffen. Aus der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft resultierten höhere Erträge als erwartet und das Total lag mit 143 Millionen auch höher als in der Rechnung 2009 (119 Mio.). Die Mittelzuflüsse aus Schenkungen und Legaten sind geprägt durch die Schenkung der Society in Science in der

Höhe von 20 Millionen. Die Erträge erhöhten sich deshalb um insgesamt 9 Millionen auf 36 Millionen. Die Erwartungen für 2010 (39 Mio.) konnten damit nicht ganz erreicht werden. Es gilt jedoch anzufügen, dass diese Ertragsposition nicht zuverlässig

budgetiert werden kann. Die Übrigen Drittmittel (u.a. Mittel der Kantone, Gemeinden etc.) waren in den beiden Vorjahren jeweils ausserordentlich hoch. Die Einnahmen von 30 Millionen liegen im langjährigen Mittel für diese Kategorie.

#### 4 Dienstleistungsertrag

| Mio. CHF                                    | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut % |             |
|---|------------------|---------------------|------------------|----------------------------------|-------------|
| <b>Dienstleistungsertrag</b>                | <b>112</b>       | <b>104</b>          | <b>111</b>       | <b>-1</b>                        | <b>-0,8</b> |
| <b>Benützungsgebühren, Dienstleistungen</b> | <b>77</b>        | <b>74</b>           | <b>71</b>        | <b>-6</b>                        | <b>-7,3</b> |
| Schulgelder / Studiengebühren               | 27               | 26                  | 30               | 3                                | 11,4        |
| Patente / Lizenzen                          | 6                | 5                   | 7                | 1                                | 17,1        |
| Wiss. und adm. Dienstleistungen             | 44               | 44                  | 34               | -10                              | -22,1       |
| <b>Verkäufe</b>                             | <b>10</b>        | <b>13</b>           | <b>10</b>        | <b>0</b>                         | <b>0,4</b>  |
| <b>Rückerstattungen</b>                     | <b>7</b>         | <b>7</b>            | <b>8</b>         | <b>0</b>                         | <b>4,4</b>  |
| <b>Übrige Entgelte</b>                      | <b>18</b>        | <b>10</b>           | <b>22</b>        | <b>4</b>                         | <b>23,6</b> |

Die betragsmässige respektive die anteilmässige Zusammensetzung des Dienstleistungsertrags veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig. Der prognostizierte Wert für 2010 wurde um 7 Millionen übertroffen. Die Höhe der Einnahmen aus *Schulgeldern / Studiengebühren* stieg im Vorjahresvergleich um 3 Millionen auf 30 Millionen an. Vom Total entfallen rund 20 Millionen auf die ETH Zürich, 9 Millionen auf die EPFL und knapp eine Million auf das PSI. Die Höhe der Schulgeldeinnahmen ist einerseits abhängig von der Entwicklung der Zahl der Studierenden und Doktorierenden und andererseits von der Höhe der Semestergebühren. Die Zahl der Studierenden stieg 2010 weiter an (2010: 24 104 Studierende und Doktorierende, 2009: 22 540). Die Höhe der Semestergebühren blieb 2010 unverändert (SR 414.131.7 Anhang 1 der Verordnung über die Gebühren im Bereich der Eidg. Techn. Hochschulen).

Die Einnahmen aus *Patenten / Lizenzen* fielen praktisch gleich hoch wie im Vorjahr aus. Ebenfalls praktisch unverändert blieb die Zahl der angemeldeten Patente und der neuen Lizenzen.

Die Erträge aus *Wissenschaftlichen und administrativen Dienstleistungen* gingen um 10 Millionen auf 34 Millionen zurück. Der Rückgang betrifft die EPFL und ist auf eine Umbuchung zurückzuführen: Gewisse Ertragskomponenten, die 2009 unter dem Dienstleistungsertrag verbucht wurden, sind ab der Rechnung 2010 unter dem Ertrag aus Drittmitteln verbucht. In Bezug zum Gesamtertrag sind die Erträge aus Wissenschaftlichen und administrativen Dienstleistungen vor allem für die Empa wesentlich. Aus Prüfaufträgen (u.a. hoheitliche) und Expertisen resultierten bei der Empa Erträge von rund 12 Millionen. Auch die ETH Zürich verzeichnete wiederum einen hohen Ertrag (20 Mio.).

Bei den übrigen Positionen lag der Ertrag im Bereich des Vorjahres.

## 5 Personalaufwand

| Mio. CHF  | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut | %             |
|---|------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|---------------|
| <b>Personalaufwand</b>                            | <b>1 722</b>     | <b>1 754</b>        | <b>1 769</b>     | <b>47</b>                      | <b>2,7</b>    |
| <b>Personalbezüge</b>                             | <b>1 435</b>     | <b>1 466</b>        | <b>1 477</b>     | <b>42</b>                      | <b>2,9</b>    |
| Professorinnen, Professoren                       | 157              | 164                 | 164              | 7                              | 4,7           |
| Leitendes wissenschaftliches Personal, Dozierende | 122              | 124                 | 126              | 4                              | 3,6           |
| Übriges wissenschaftliches Personal               | 630              | 642                 | 656              | 26                             | 4,2           |
| Technisch-administratives Personal                | 536              | 543                 | 546              | 11                             | 2,0           |
| EO, SUVA und sonstige Rückerstattungen            | -9               | -7                  | -16              | -7                             | 81,4          |
| <b>Arbeitgeberbeiträge (Sozialversicherungen)</b> | <b>256</b>       | <b>254</b>          | <b>276</b>       | <b>21</b>                      | <b>8,1</b>    |
| Sozialversicherung AHV/ALV/IV/EO/MuV              | 95               | 89                  | 89               | -6                             | -6,7          |
| Personalversicherung (Spar- u. Risikobeiträge)    | 153              | 156                 | 160              | 6                              | 4,2           |
| Unfall- und Krankenversicherung SUVA, BU/NBU      | 7                | 9                   | 7                | 0                              | 2,3           |
| Familienausgleichskasse (FAK/FamZG)               | -                | -                   | 20               | 20                             | n.a.          |
| <b>Übr. Arbeitgeberleistungen</b>                 | <b>7</b>         | <b>-</b>            | <b>11</b>        | <b>4</b>                       | <b>59,9</b>   |
| <b>Temporäres Personal</b>                        | <b>8</b>         | <b>3</b>            | <b>9</b>         | <b>1</b>                       | <b>16,7</b>   |
| <b>Übriger Personalaufwand</b>                    | <b>16</b>        | <b>31</b>           | <b>-5</b>        | <b>-21</b>                     | <b>-130,9</b> |

Der *Personalaufwand* nahm um 47 Millionen auf 1769 Millionen zu. Der veranschlagte Wert (1754 Mio.) wurde absolut um 15 Millionen überschritten, relativ betrachtet fällt die Abweichung geringfügig aus (+0,9%).

Die *Personalbezüge* belaufen sich auf 1477 Millionen (+42 Mio. resp. +2,9%). Einerseits führte die starke Zunahme der Zahl der Vollzeitstellen (FTE) um rund 482 auf 14 730 FTE zu Mehrkosten im Umfang von 30 Millionen. Andererseits wurden ein Teuerungsausgleichs von 0,6 Prozent sowie eine Realloohnerhöhung von 1,2 Prozent im Rahmen des Neuen Lohnsystems (NLS) gewährt. Aus diesen Lohnmassnahmen resultierten Mehrkosten von zirka 15 Millionen. Der gesamte Mehraufwand von rund 45 Millionen wurde durch Fluktuationsgewinne bei Neu- und Ersatzanstellungen teilweise kompensiert.

Deutlich höher fiel der Anstieg bei den *Arbeitgeberbeiträgen* aus. Der Mehraufwand von 21 Millionen entspricht einem Zuwachs von 8,1 Prozent. Der Rückgang bei den Sozialversicherungen hängt mit der Umschichtung respektive der separaten Erfassung der Leistungen für die Familienausgleichskasse ab 2010 zusammen. Im Total der Personalversicherung ist wiederum die einmalige Arbeitgebereinlage an das Vorsorgewerk ETH-Bereich (PUBLICA) zugunsten der Versichertenkategorien 45+ und 55+ von 6 Millionen enthalten. Der Anstieg bei den Arbeitgeberbeiträgen ist zudem auf die gestiegene Lohnsumme sowie auf den höheren durchschnittlichen Kostensatz der Arbeitgeberbeiträge zurückzuführen (2010: 18,9 Prozent; 2009: 17,8 Prozent).

Unter dem *Übrigen Personalaufwand* ist eine Aufwandminderung des PSI im Umfang von 18 Millionen für die Aktivierung der Erbringung von Eigenleistungen bei der Entwicklung von Anlagen enthalten (Vgl. Ziff. 13 Anlagegitter).

Die 14 730 Vollzeitstellen verteilen sich auf rund 18 600 Mitarbeitende (resp. Anstellungsverhältnisse). Der ETH-Bereich stellt zudem die Ausbildung von knapp 400 Lernenden in unterschiedlichsten Berufen sicher.

Die Zahl der Professuren nahm um rund 37 Vollzeitstellen zu. Die Personalbezüge für *Professuren* stiegen deshalb um 7 Millionen auf 164 Millionen an. Die Anzahl Vollzeitäquivalente im Bereich der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stieg 2010 deutlich um 359 auf 8988 an. Dies zeigt sich in der Entwicklung der Kategorie *Übriges wissenschaftliches Personal*, in welcher zusätzliche Personalaufwendungen in der Höhe von 26 Millionen anfielen. Ein hoher Anteil des Anstiegs beim wissenschaftlichen Personal wurde über Zweit- und Drittmittel finanziert. Die Schaffung zusätzlicher Assistenz- und ordentlicher Professuren soll dazu beitragen die Betreuungsverhältnisse der beiden ETH zu verbessern. In den Jahren 2002-2007 lag das Verhältnis bei rund 33 Studierenden zu 1 Professur (Basis FTE). In den letzten Jahren erhöhte sich diese Kennzahl sukzessive auf 35:1.

Die Finanzierung der 14 730 Vollzeitstellen (FTE) erfolgte zu knapp 70 Prozent aus dem Finanzierungsbeitrag des Bundes. Aus Zweitmitteln wurden 3189 Volläquivalente (+299 FTE) und aus Drittmitteln 1318 Volläquivalente finanziert (+46 FTE). Die im Berichtsjahr zusätzlich geschaffenen Stellen wurden zu fast zwei Dritteln aus Zweitmitteln finanziert. Der aus Zweit- und Drittmitteln stammende Anteil der Vollzeitäquivalente erhöhte sich damit - gemessen am gesamten Personalbestand - von 29 auf knapp 31 Prozent. Bei den Personalaufwendungen werden knapp 24 Prozent aus Zweit- und Drittmitteln finanziert (Vorjahr 23 Prozent). Bedingt durch die grössere Zahl der Lehr- und Forschungsvorhaben, kam es zu Neuanstellungen vor allem von wissenschaftlichem Personal. Als Folge der höheren Anforderungen werden vermehrt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit akademischem Hintergrund eingestellt.

## Entwicklung Personalaufwand, Personalbestand<sup>1</sup>

|      | Total               |                | Personal zu Lasten<br>Finanzierungsbeitrag des Bundes |                | Personal zu Lasten<br>Zweit- / Drittmittel |                |
|------|---------------------|----------------|---|----------------|--|----------------|
|      | Aufwand<br>Mio. CHF | Bestand<br>FTE | Aufwand<br>Mio. CHF                                   | Bestand<br>FTE | Aufwand<br>Mio. CHF                        | Bestand<br>FTE |
| 2010 | 1 769               | 14 730         | 1 348   | 10 223         | 421  | 4 507          |
| 2009 | 1 722               | 14 248         | 1 336   | 10 086         | 386  | 4 162          |

<sup>1</sup> Personalbestand: ø Bestand Vollzeitstellen (Full Time Equivalent) ohne die Anzahl Lernenden (FTE 396)

## 6 Sach- / Betriebsaufwand

| Mio. CHF                                  | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut % |            |
|---|------------------|---------------------|------------------|----------------------------------|------------|
| <b>Sach- / Betriebsaufwand</b>            | <b>845</b>       | <b>875</b>          | <b>869</b>       | <b>25</b>                        | <b>2,9</b> |
| <b>Material- und Warenaufwand</b>         | <b>83</b>        | <b>86</b>           | <b>90</b>        | <b>7</b>                         | <b>8,9</b> |
| <b>Betriebsaufwand</b>                    | <b>762</b>       | <b>789</b>          | <b>779</b>       | <b>17</b>                        | <b>2,3</b> |
| Raumaufwand (extern zugemietet)           | 14               | 14                  | 14               | 0                                | 3,5        |
| Unterbringungsaufwand für Immobilien Bund | 276              | 284                 | 284              | 9                                | 3,2        |
| Infrastruktur                             | 155              | 165                 | 163              | 8                                | 5,5        |
| Verwaltungsaufwand                        | 17               | 19                  | 17               | -1                               | -3,2       |
| Nicht aktivierbare Sachgüter              | 44               | 32                  | 32               | -12                              | -27,6      |
| Informatik- und Telekommunikationsaufwand | 69               | 71                  | 71               | 2                                | 3,0        |
| Kommissionen und Honorare, Aufträge F&E   | 65               | 82                  | 69               | 4                                | 6,1        |
| Forschungs- und Entwicklungsaufträge      |                  |                     |                  |                                  |            |
| Transporte, Versicherungen, Gebühren      | 14               | 9                   | 14               | 1                                | 4,2        |
| Übrige Dienstleistungen Dritter           | 15               | 13                  | 15               | 0                                | 2,7        |
| Bibliotheksaufwand                        | 27               | 27                  | 27               | -0                               | -0,3       |
| Spesen                                    | 58               | 60                  | 64               | 6                                | 10,3       |
| Übriger Sachaufwand                       | 9                | 13                  | 9                | -1                               | -7,6       |

Der *Sach- und Betriebsaufwand* stieg moderat um 25 Millionen (+2,9 %) auf 869 Millionen an. Das Budget wurde geringfügig unterschritten (-6 Mio.).

Bei den meisten Positionen des Sach- und Betriebsaufwands hängen die zusätzlichen Kosten mit der höheren Zahl der durchgeführten Lehr- und Forschungsprojekte zusammen. Diese Feststellung trifft insbesondere auch auf den Mehraufwand beim *Material- und Warenaufwand* zu.

Im Total des Betriebsaufwands entfällt der grösste Teil auf den *Unterbringungsaufwand für die Nutzung der Immobilien im Eigentum des Bundes* (284 Mio.). Das Total entspricht dem Unterbringungsbeitrag des Bundes im Ertrag (vgl. Note 2).

Unter den *Nicht aktivierbaren Sachgütern* sind Beschaffungen enthalten, die betragsmässig unter dem Schwellenwert (5000 Franken pro Objekt) für aktivierbare Güter liegen. Die Abnahme im Vergleich zum Vorjahr ist auf die einmaligen, ausserordentlich hohen Zugänge im Vorjahr zurück zu führen. Das Total von 32 Millionen für 2010 entspricht dem Wert früherer Jahre.

Stetig steigende Kosten verursachen die Instandhaltung und Instandsetzung der *Infrastruktur*. Im Total von 163 Millionen sind die Aufwendungen für so genannte nutzerspezifische Anpassungen respektive den Mieterausbau sowie für nicht aktivierte Teile des Baukostenplans (BKP3) enthalten (Aktivierungsgrenze: 100 000 Franken je Objekt). Für die Werterhaltung der Infrastruktur mussten 2010 wiederum zusätzliche Mittel eingesetzt werden. Teilweise wirkten sich auch steigende Abgaben und Gebühren für Wasser, Energie und Entsorgung kostentreibend aus. Die steigende Nutzfläche (2010: +1,3 % auf 871 000 m<sup>2</sup>) sowie energetische Massnahmen im Gebäudebereich trugen ebenfalls ihren Teil zur Kostensteigerung bei.

Für die Informatik und Telekommunikation (Investitionen und Aufwand) wurde wie in den vergangenen Jahren rund 100 Millionen eingesetzt. Davon entfielen 29 Millionen auf Investitionen in Informationstechnologien (siehe 323 Konsolidierte Investitionsrechnung).

## 7 Transferaufwand

| Mio. CHF   | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut % |             |
|--|------------------|---------------------|------------------|----------------------------------|-------------|
| <b>Transferaufwand</b>   | <b>56</b>        | <b>128</b>          | <b>76</b>        | <b>20</b>                        | <b>36,0</b> |
| Strategische Projekte ETH-Rat und Kompetenzzentren   | –                | 66                  | 15               | 15                               | n.a.        |
| Aufwand ETH-Bereich für Teilnahme an Projekten von nationaler Bedeutung (Kooperationsprojekte SUK) | 24               | 34                  | 31               | 6                                | 26,1        |
| Stipendien, Preise, Mitgliederbeiträge   | 15               | 19                  | 17               | 2                                | 14,9        |
| Forschungsbeiträge an Externe  | 16               | 9                   | 13               | -4                               | -21,6       |

Im Total des Transferaufwands sind die Mittel für die Teilnahme an Projekten von nationaler Bedeutung gemäss der BFI-Botschaft 2008-2011 (BBL 2007 1280) enthalten. Unter den Mitgliederbeiträgen werden u.a. die jährlichen Aufwendungen für Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Forschungsorganisationen verbucht. Die Mittel für die Projekte von nationaler Bedeutung (31,0 Mio.) der SUK wurden an den SNF transferiert, der die Auswahl der Projekte vornimmt. Ebenfalls an den SNF transferiert wurden die Beiträge für Systems.X.ch (14,5 Mio.) sowie für Nano-Tera.ch (13,5 Mio.).

Durch eine Kreditverschiebung von 17,8 Millionen wurde der Finanzierungsbeitrag auf Kosten des Investitionskredits erhöht (siehe auch Ziff. 1). Der entsprechende Aufwand wurde im Transferaufwand eingestellt, was die Erhöhung des Voranschlags 2010 von 110 Millionen auf 128 Millionen erklärt.

Die Minderaufwendungen von 49 Millionen gegenüber dem Voranschlag bei den strategischen Projekten ETH-Rat und Kompetenzzentren haben folgenden Grund: Die Beiträge werden jeweils zentral beim ETH-Rat als Transferaufwand budgetiert und dann unterjährig den Institutionen abgetreten. Diese verbuchen die Mittel gemäss ihrer Verwendung in anderen Aufwandskategorien.

Der Mehraufwand gegenüber der Rechnung 2009 hängt vor allem mit der Bildung der Rückstellung für die strategischen Projekte des ETH-Bereichs BlueBrain und SwissFEL (15 Mio.) unter der Position *Strategische Projekte ETH-Rat* zusammen.

## 8 Finanzergebnis

| Mio. CHF              | Rechnung<br>2009 | Voranschlag<br>2010 | Rechnung<br>2010 | Differenz zu R 2009<br>absolut % |              |
|-----------------------|------------------|---------------------|------------------|----------------------------------|--------------|
| <b>Finanzergebnis</b> | <b>13</b>        | <b>13</b>           | <b>7</b>         | <b>-6</b>                        | <b>-44,1</b> |
| Finanzertrag          | 16               | 15                  | 21               | 6                                | 35,4         |
| Finanzaufwand         | 2                | 1                   | 14               | 11                               | n.a.         |

Die Anlage der finanziellen Mittel wird auf Basis der Vereinbarung zwischen der EFV und dem ETH-Rat über die Tresorebeziehungen zwischen der EFV und dem ETH-Bereich vom 29.11.2007 vorgenommen. Gestützt auf Art. 34c Abs. 2 des ETH-Gesetzes (SR 414.110) hat der ETH-Rat die Anlagerichtlinien erlassen, die per 1.1.2008 in Kraft gesetzt worden sind. Darauf basierend definierten die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten ihre eigenen Anlagestrategien. Zudem legen die beiden ETH und die vier Forschungsanstalten gemäss Kapitel 4, Abs. 6 der Anlagerichtlinien des ETH-Rates jährlich Rechenschaft über die Performance der Anlagen und allfällige geplante Massnahmen ab.

2010 war ein wenig erfolgreiches Jahr bezüglich der Performance der Geld- und Finanzanlagen des ETH-Bereichs. Das Finanzergebnis ist deshalb rückläufig. Der Rückgang um 6 Millionen auf ein Finanzergebnis von 7 Millionen ist insbesondere durch Kurs- und Währungsverluste von Finanzanlagen der beiden ETH entstanden. Diese Wertminderungen wurden über den Finanzaufwand verbucht. Der höhere Finanzertrag hängt grösstenteils direkt mit der wesentlichen Zunahme des durchschnittlichen Bestandes an kurz- und langfristigen Geld- und Finanzanlagen im Berichtsjahr zusammen.

## Bilanzpositionen

### 9 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen

| Mio. CHF  | 2009         | 2010         | Differenz zu 2009 |             |
|---|--------------|--------------|-------------------|-------------|
|   |              |              | absolut           | %           |
| <b>Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen</b> | <b>1 048</b> | <b>1 171</b> | <b>123</b>        | <b>11,7</b> |
| Bank, Post, Kasse                                   | 146          | 177          | 30                | 20,7        |
| Kurzfristige Geldanlagen (≤90 Tage)                 | 902          | 994          | 93                | 10,3        |

Der Bestand an *Flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen* erhöhte sich um 123 Millionen auf 1171 Millionen. Er enthält vor allem die gemäss der Vereinbarung zwischen der EFV und dem ETH-Rat über die Tresoreriebeziehungen zwischen der EFV und dem ETH-Bereich (19.II.2007) platzierten Geldanlagen. Es handelt sich dabei insbesondere zweckgebundenes Kapital, das bis zu seiner Verwendung in Lehre und Forschung vorüberge-

hend bei der Bundestresorerie angelegt wurden. Der Anstieg um 93 Millionen bei den *Kurzfristigen Geldanlagen* hängt mit dem generellen Wachstum der Zweit- und Drittmittel im Jahr 2010 zusammen. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden die Mittel neu nach Fristigkeiten bilanziert und nicht mehr unter den Forderungen des ETH-Rates ausgewiesen (die Rechnung 2009 wurde aus Vergleichsgründen entsprechend angepasst).

### 10 Forderungen

| Mio. CHF                                   | 2009      | 2010      | Differenz zu 2009 |            |
|--|-----------|-----------|-------------------|------------|
|  |           |           | absolut           | %          |
| <b>Forderungen</b>                         | <b>50</b> | <b>53</b> | <b>3</b>          | <b>5,6</b> |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 34        | 41        | 7                 | 21,7       |
| Forderungen gegenüber Bund                 | 5         | 8         | 3                 | 72,8       |
| Übrige Forderungen                         | 11        | 4         | -8                | -69,0      |

Das Total der Forderungen nahm leicht - um 3 Millionen - auf 53 Millionen zu. Innerhalb der Forderungen kam es jedoch zu einer Verlagerung zwischen den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* und den *Übrigen Forderungen*.

Die Delkredererisiken werden entweder einzeln oder summarisch berücksichtigt. Hierfür bestehen Wertberichtigungen im Umfang von 2 Millionen. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen 30 Millionen auf inländischen und 11 Millionen auf ausländischen Debitoren.

## 11 Finanzanlagen

| Mio. CHF                   | 2009       | 2010       | Differenz zu 2009 |             |
|----------------------------|------------|------------|-------------------|-------------|
|                            |            |            | absolut           | %           |
| <b>Finanzanlagen</b>       | <b>176</b> | <b>237</b> | <b>61</b>         | <b>34,4</b> |
| Kurzfristige Finanzanlagen | 76         | 100        | 24                | 31,9        |
| Langfristige Finanzanlagen | 100        | 137        | 37                | 37,5        |

In den *Kurzfristigen Finanzanlagen* kam es zu Zugängen von 68 Millionen und Abgängen von 44 Millionen. Bei den Zugängen entfallen 35 Millionen auf eine Umschichtung von Wertpapieren, welche im Rahmen eines neuen Vermögensverwaltungsmandates von den kurzfristigen Geldanlagen in die Finanzanlagen transferiert wurden.

Die *Langfristigen Finanzanlagen* gliedern sich wie folgt auf: Der Hauptanteil der langfristigen Finanzanlagen besteht aus den um die kumulierten Abschreibungen berichtigten Kofinanzierungen der beiden ETH für Immobilien im Eigentum des Bundes (95

Mio.). Rund 42 Millionen betreffen die neu eingebuchte Forderung gegenüber der Fondation EPFL+ für Mittel, welche der ETH im Zusammenhang mit dem Sponsoring neuer Lehrstühle (Professuren) zugesagt wurden. Unter den Finanzverbindlichkeiten wird eine Verpflichtung gegenüber zukünftiger Professuren in gleicher Höhe ausgewiesen.

Von den gesamten Finanzanlagen waren Ende 2010 rund 95 Millionen beim Bund und 141 Millionen bei privaten Geldinstituten angelegt.

## 12 Vorräte

Der bilanzierte Bestand an Vorräten beläuft sich unverändert auf 12 Millionen. Es handelt sich um ausschliesslich um zugekaufte Vorräte. Die Vorräte enthalten wiederkehrende Lagerartikel wie Chemikalien, Labormaterial, Versuchsmaterialien, die in Lehre und Forschung benötigt werden. Eine jährliche körperliche In-

ventur erfolgt nur für Lager mit einem Gesamtwert ab 100 000 Franken, die übrigen Bestände werden geschätzt.

Der Bestand der *Vorräte aus Kauf* wurde zum realisierbaren Netto-Veräusserungswert bilanziert.

## 13 Sachanlagen

| Mio. CHF                                | 2009       | 2010       | Differenz zu 2009 |             |
|---|------------|------------|-------------------|-------------|
|   |            |            | absolut           | %           |
| <b>Sachanlagen</b>                      | <b>690</b> | <b>742</b> | <b>52</b>         | <b>7,6</b>  |
| <b>Mobiles Anlagevermögen</b>           | <b>678</b> | <b>731</b> | <b>53</b>         | <b>7,7</b>  |
| Technische Anlagen und Maschinen        | 505        | 516        | 11                | 2,1         |
| Anlagen im Bau / Aktivierte Anzahlungen | 127        | 170        | 43                | 34,2        |
| IT-Investitionsgüter                    | 47         | 45         | -2                | -3,7        |
| <b>Immobilien Anlagevermögen</b>        | <b>11</b>  | <b>11</b>  | <b>-0</b>         | <b>-1,2</b> |
| Grundstücke                             | 5          | 5          | -                 | -           |
| Bauten                                  | 6          | 6          | -0                | -2,3        |

Das *Mobile Anlagevermögen* stieg um 53 Millionen auf 731 Millionen (+7,7%). Massgeblich haben die *Anlagen im Bau/Aktivierte Anzahlungen* zu diesem Zuwachs beigetragen. Grosse Zugänge in den Bereichen Baukostenplan 3 der ETH Zürich (Betriebs- / Laboreinrichtungen, Mieterausbau) sowie Eigenleistungen im Zusammenhang mit dem Bau von Anlagen beim PSI führten zu einer Nettozunahme von 43 Millionen. In der Kontengruppe *Technische Anlagen und Maschinen* sind folgende Aktiven enthalten: Mobiliar, Maschinen/Apparate, Technische Betriebseinrichtungen, Mieter-/nutzerspezifischer Ausbau, Büromaschinen, Fahrzeuge, Werkzeuge und Geräte.

Der Bestand an *Immobilien Anlagevermögen* veränderte sich gegenüber 2009 nicht (11 Mio.). In diesen Positionen sind die Grundstücke und Bauten im Eigentum der beiden ETH respektive der vier Forschungsanstalten bilanziert. Die Kofinanzierungen der ETH Zürich und der EPFL an Immobilien im Eigentum des Bundes, werden hingegen unter den langfristigen Finanzanlagen bilanziert.

### Veränderung der Sachanlagen und des immateriellen Anlagevermögens

| Mio. CHF                                 | Total<br>Sachanlagen<br>2010 | Technische<br>Anlagen<br>und<br>Maschinen | IT-<br>Investitions-<br>güter | Grundstücke<br>und Bauten | Anlagen<br>in Bau /<br>Aktivierte<br>Anzahlungen | Total<br>Immaterielle<br>Anlagen<br>2010 |
|--|------------------------------|---|-------------------------------|---------------------------|--|--|
| <b>Anschaffungswerte</b>                 |                              |   |                               |                           |  |  |
| <b>Stand per 1.1.2010</b>                | <b>1 663</b>                 | <b>1 265</b>                              | <b>259</b>                    | <b>12</b>                 | <b>127</b>                                       | <b>6</b>                                 |
| Zugänge                                  | 223                          | 114                                       | 29                            | –                         | 80   | 0  |
| Übrige Zugänge / Schenkungen             | –                            | –   | –                             | –                         | –  | –  |
| Veränderung von aktuellen Werten         | –                            | –   | –                             | –                         | –  | –  |
| Umgliederungen                           | -0                           | 17  | -0                            | –                         | -17  | 1  |
| Abgänge                                  | -141                         | -82                                       | -40                           | –                         | -19  | -1                                       |
| <b>Stand per 31.12.2010</b>              | <b>1 744</b>                 | <b>1 314</b>                              | <b>248</b>                    | <b>12</b>                 | <b>171</b>                                       | <b>7</b>                                 |
| <b>Kumulierte Wertberichtigungen</b>     |                              |   |                               |                           |  |  |
| <b>Stand per 1.1.2010</b>                | <b>-973</b>                  | <b>-761</b>                               | <b>-212</b>                   | <b>-1</b>                 | <b>0</b>   | <b>-4</b>                                |
| Planmässige Abschreibungen               | -137                         | -107                                      | -30                           | -0                        | –  | -1                                       |
| Ausserplanmässige Abschreibungen         | -1                           | -1  | -0                            | –                         | –  | -0                                       |
| Abgänge / Zugänge von Wertberichtigungen | 109                          | 70  | 39                            | –                         | –  | 1  |
| Wertaufholungen                          | –                            | –   | –                             | –                         | –  | –  |
| Umgliederungen                           | -0                           | -0  | 0                             | –                         | -0   | -1                                       |
| <b>Stand per 31.12.2010</b>              | <b>-1 002</b>                | <b>-798</b>                               | <b>-203</b>                   | <b>-1</b>                 | <b>-0</b>  | <b>-6</b>                                |
| <b>Bilanzwert per 31.12.2010</b>         | <b>742</b>                   | <b>516</b>                                | <b>45</b>                     | <b>11</b>                 | <b>170</b>                                       | <b>1</b>                                 |
| davon:                                   |                              |   |                               |                           |  |  |
| Anlagen in Leasing                       | –                            | –   | –                             | –                         | –  | –  |

Das Total der Zugänge für Investitionen in Sachanlagen übersteigt die im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen. Die hohen Beträge bei den *Abgängen* innerhalb der Anschaffungswerte und entsprechend dazu bei den Wertberichtigungen hängen mit buchhalterischen Bereinigungen zusammen. Technische Anlagen sowie IT-Investitionsgüter, welche bereits in den

Vorjahren verschrottet wurden, sind erst im Berichtsjahr aus der Anlagebuchhaltung ausgebucht worden.

Die *Immateriellen Anlagen* enthalten aktivierte Lizenzen, Patente, Rechte und Software.

## 14 Beteiligungen

### Beteiligungen nach Institutionen des ETH-Bereichs

| CHF  |                | Anschaffungs-<br>wert | Wert-<br>berichtigung | Bilanzwert<br>2010 | Kapitalanteil<br>(in %) | Institut   |
|--|----------------|-----------------------|-----------------------|--------------------|-------------------------|------------|
| <b>Beteiligungen</b>                             | <b>Sitz</b>    | <b>7 571 032</b>      | <b>-6 841 174</b>     | <b>729 859</b>     |                         | -          |
| Epispeed SA                                      | Zug            | 5 750                 | -5 750                | –                  | 3,4                     | ETH Zürich |
| GlycoVaxyn AG                                    | Schlieren      | 6 000                 | -6 000                | –                  | 0,4                     | ETH Zürich |
| HeiQ Materials AG                                | Bad Zurzach    | 4 150                 | -4 150                | –                  | 0,2                     | ETH Zürich |
| Venture Incubator AG                             | Zug            | 2 125 000             | -2 125 000            | –                  | 8,4                     | ETH Zürich |
| Covagen AG                                       | Zürich         | 3 703                 | -3 702                | 1                  | 1,0                     | ETH Zürich |
| Alstom Inspection Robotics AG                    | Zürich         | 24 000                | –                     | 24 000             | 24,0                    | ETH Zürich |
| Lipideon Biothecnology AG                        | Zürich         | 2 000                 | -2 000                | –                  | 0,4                     | ETH Zürich |
| Advanced Metal Technology AG<br>(in Liquidation) | Zürich         | 4 000                 | -3 999                | 1                  | 2,4                     | ETH Zürich |
| Arktis Radisation Detectors AG                   | Zürich         | 3 000                 | -3 000                | –                  | 2,2                     | ETH Zürich |
| ChromaCon AG                                     | Zürich         | 5 000                 | -5 000                | –                  | 4,6                     | ETH Zürich |
| Redbiotec AG                                     | Schlieren      | 7 470                 | -7 470                | –                  | 4,1                     | ETH Zürich |
| SuSoS AG   | Dübendorf      | 4 500                 | -4 500                | –                  | 2,4                     | ETH Zürich |
| CovalX AG  | Zürich         | 4 000                 | -4 000                | –                  | 2,4                     | ETH Zürich |
| Procedural AG                                    | Zürich         | 1 000                 | -1 000                | –                  | 1,0                     | ETH Zürich |
| NeMo Devices AG                                  | Zürich         | 850                   | -850                  | –                  | 0,9                     | ETH Zürich |
| Virtamed AG                                      | Zürich         | 2 000                 | -2 000                | –                  | 1,3                     | ETH Zürich |
| Inspire AG                                       | Zürich         | 100                   | -100                  | –                  | 0,1                     | ETH Zürich |
| Flisom AG  | Dübendorf      | 4 500                 | -4 500                | –                  | 2,4                     | ETH Zürich |
| Kooaba AG  | Zürich         | 50 000                | -50 000               | –                  | 0,9                     | ETH Zürich |
| Pearltec AG                                      | Zürich         | 26 000                | -26 000               | –                  | 1,2                     | ETH Zürich |
| BiognoSYS AG                                     | Zürich         | 39 000                | -39 000               | –                  | 3,0                     | ETH Zürich |
| Belenos Clean Power Holding                      | Biel           | 250 000               | -250 000              | –                  | 0,6                     | ETH Zürich |
| ETH Zürich SEC AG                                | Zürich         | 100 000               | –                     | 100 000            | 100,0                   | ETH Zürich |
| 3-V Biosciences, Inc.                            | Delaware / USA |                       |                       | –                  |                         | ETH Zürich |
| Anecova SA                                       | Ecublens       | 2 200                 | -2 200 *              | –                  | 0,1                     | EPFL       |
| Ayanda Biosystems SA                             | Ecublens       | 6 000                 | -6 000 *              | –                  | 3,6                     | EPFL       |
| Beamexpress SA                                   | Ecublens       | 11 000                | -11 000 *             | –                  | 5,9                     | EPFL       |
| BlueBotics SA                                    | Lausanne       | 2 640                 | -2 640 **             | –                  | 0,8                     | EPFL       |
| Covalys Biosciences AG                           | Witterswil/SO  | 8 500                 | -8 500 *              | –                  | 1,9                     | EPFL       |
| Dartfish SA                                      | Fribourg       | 15 000                | -15 000 *             | –                  | 2,0                     | EPFL       |
| MimoSys AG (in Liquidation)                      | Zürich         | 6 165                 | -6 165 *              | –                  | 2,6                     | EPFL       |
| Nano Bridging Molecules SA                       | Gland          | 10 850                | -10 850 *             | –                  | 1,3                     | EPFL       |
| PhotoDermaSA                                     | Ecublens       | 34 863                | -34 863 *             | –                  | 9,0                     | EPFL       |
| Sensimed SA                                      | Lausanne       | 11 000                | -11 000 *             | –                  | 1,4                     | EPFL       |
| Shockfish SA                                     | Lausanne       | 3 000                 | -3 000 *              | –                  | 0,8                     | EPFL       |
| Polytech Advisors SA                             | Ecublens       | 30 000                | -30 000               | –                  | 30,0                    | EPFL       |
| CSEM SA  | Neuchâtel      | 4 000 000             | -4 000 000            | –                  | 16,3                    | EPFL       |
| EELCEE SA  | Ecublens       | 5 000                 | -5 000 *              | –                  | 5,0                     | EPFL       |
| SecuTix SA                                       | Lausanne       | 5 000                 | -5 000 *              | –                  | 0,7                     | EPFL       |
| Lyncée Tec SA                                    | Ecublens       | 31 250                | -31 250 *             | –                  | 4,0                     | EPFL       |
| Jeunesse An 2000 SA                              | St-Sulpice     | 25 000                | -25 000               | –                  | 50,0                    | EPFL       |
| Crocus Technology SA                             | Frankreich     | 256                   | -256 *                | –                  | 0,1                     | EPFL       |
| G24 Innovations Ltd                              | GB             | 46 029                | -46 029 *             | –                  | 1,0                     | EPFL       |
| Innovative Silicon Inc                           | USA            |                       | *                     | –                  | 0,9                     | EPFL       |
| Konarka Technologies Inc                         | USA            |                       | *                     | –                  | 0,1                     | EPFL       |
| Orla Protein Technologies Ltd                    | GB             |                       | *                     | –                  | 0,1                     | EPFL       |
| Bicycle Therapeutics Ltd                         | GB             |                       | *                     | –                  | 4,0                     | EPFL       |
| EPFL-RAKIA FZ-LLC Ltd                            | Ras al Khaimah | 212 256               | –                     | 212 256            | 50,0                    | EPFL       |
| Dectris AG                                       | Villigen       | 79 400                | -23 800               | 55 600             | 20,0                    | PSI        |
| Dysenos AG                                       | Villigen       | 40 000                | –                     | 40 000             | 40,0                    | PSI        |
| Belenos Clean Power Holding AG                   | Biel           | 258 000               | – *                   | 258 001            | 2,2                     | PSI        |
| Eulitha AG                                       | Villigen       | 20 000                | –                     | 20 000             | 20,0                    | PSI        |
| Hydromethan AG                                   | Villigen       | 20 000                | –                     | 20 000             | 20,0                    | PSI        |

\* erhaltene Aktien als Gegenleistung zur Ueberführung von immateriellen Rechten

\*\* wovon CHF 2000 Barzahlung

Gestützt auf Art. 3a ETH-Gesetz (SR 414.110) können die ETH und die Forschungsanstalten im Rahmen des Leistungsauftrages und der Weisungen des ETH-Rats zur Erfüllung ihrer Aufgaben Gesellschaften gründen, sich an solchen beteiligen oder auf andere Art mit Dritten zusammenarbeiten. Beteiligungen und Darlehen an Unternehmen sind gemäss der Immaterialgüter- und Beteiligungsverordnung (IGBV-ETH, SR 414.172) möglich. Diese müssen gemäss Art. 16 Abs. 6 der Verordnung über den ETH-Bereich (SR 414.110.3) beim Jahresabschluss aufgelistet werden.

In den Einzelabschlüssen der ETH und der Forschungsanstalten per 31.12.2010 wurden die Beteiligungen grösstenteils entweder mit Null oder in wenigen Fällen mit Pro-Memoria-Werten

(1 Franken) bilanziert. Aufgrund der Geringfügigkeit der Beteiligungen wurde für die Beteiligungen, die zwischen 20 und 50 Prozent liegen, auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet. Die ETH Zürich verfügte per Stand 31.12.2010 über eine Beteiligung von 100 Prozent der ETH Zürich SEC AG. Diese wird zurzeit durch die ETH Zürich jedoch nicht subkonsolidiert.

Die Spin-Off-Unternehmen, bei denen sich die ETH Zürich finanziell beteiligt hat, sind in unterschiedlichsten Gebieten tätig. Bei der EPFL liegt der Schwerpunkt der Spin-Off-Unternehmen vor allem im Bereich „Life Sciences“ sowie in der Entwicklung von Informationstechnologien.

## 15 Darlehen

### Darlehen in den Aktiven

Es werden zwei Kategorien von Aktivdarlehen unterschieden. Die eine Kategorie enthält die Darlehen der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten gemäss Art. 9 und 10 Bst c der IGBV-ETH (SR 414.172). Grösstenteils handelt es sich dabei um Darlehen an neu gegründete Spin-off-Unternehmen. In der zweiten Kategorie werden die übrigen Darlehen geführt, die nicht aufgrund der Bestimmungen der IGBV-ETH gewährt worden sind.

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2009 wurden die *Darlehen gemäss Art. 9 und 10 Bst. c der IGBV-ETH* der ETH Zürich an Startup-Unternehmen aufgelöst. Einen Zugang (Compliant Concept GmbH) und eine Wertaufholung (QC-Expert AG) betrafen die Darlehen der Empa. Bei den *Übrigen Darlehen* waren 2010 gegenüber 2009 praktisch keine Veränderungen zu verzeichnen.

### Darlehenspositionen

#### Darlehen gemäss IGBV-ETH (Art. 9 /10 Bst. c)

| CHF   | 2010             |                  |                |
|---|------------------|------------------|----------------|
|   | Anschaffungswert | Wertberichtigung | Bilanzwert     |
| <b>Darlehen</b>                                 | <b>400 000</b>   | <b>-175 000</b>  | <b>225 000</b> |
| Darlehen der EPFL an die Polytech Ventures      | 50 000           | -50 000          | –              |
| Darlehen der Empa an die Compliant Concept GmbH | 250 000          | -125 000         | 125 000        |
| Darlehen der Empa an die QC-Expert AG           | 100 000          | –                | 100 000        |

#### Übrige Darlehen

| CHF   | 2010             |                   |                  |
|---|------------------|-------------------|------------------|
|   | Anschaffungswert | Wertberichtigung  | Bilanzwert       |
| <b>Darlehen</b>   | <b>3 223 269</b> | <b>-1 695 000</b> | <b>1 528 269</b> |
| Darlehen der ETH Zürich an Studierende                                | 356 133          | -3 000            | 353 133          |
| Darlehen der ETH Zürich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter           | 88 350           | –                 | 88 350           |
| Darlehen der ETH Zürich an die Stiftung Bibliothek Oechslin           | 250 000          | –                 | 250 000          |
| Darlehen der ETH Zürich an die Mettler Toledo AG                      | 516 333          | –                 | 516 333          |
| Darlehen der EPFL an die Fondation Maisons des Etudiants              | 1 692 000        | -1 692 000        | –                |
| Darlehen der EPFL an die Fondation du Centre Universitaire Protestant | 250 000          | –                 | 250 000          |
| Darlehen des PSI an den Verein KiBe-PSI                               | 70 453           | –                 | 70 453           |

## 16 Laufende Verbindlichkeiten

| Mio. CHF   | 2009       | 2010       | Differenz zu 2009 |             |
|--|------------|------------|-------------------|-------------|
|  |            |            | absolut           | %           |
| <b>Laufende Verbindlichkeiten</b>                | <b>125</b> | <b>122</b> | <b>-3</b>         | <b>-2,4</b> |
| Kontokorrente                                    | 32         | 34         | 2                 | 7,5         |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 75         | 63         | -12               | -15,8       |
| Übrige laufende Verbindlichkeiten                | 18         | 25         | 6                 | 35,2        |

In den Kontokorrenten werden die Verpflichtungen respektive die Abrechnungssalden u.a. gegenüber den Leadinghouses von Forschungsprogrammen (u.a. der EU, für SystemsX etc.) geführt.

Die Höhe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Übrigen laufenden Verbindlichkeiten hängt primär davon ab, auf welchen Tag die letzte Zahlung des Jahres fällt.

## 17 Finanzverbindlichkeiten

| Mio. CHF                             | 2009      | 2010      | Differenz zu 2009 |              |
|--------------------------------------|-----------|-----------|-------------------|--------------|
|                                      |           |           | absolut           | %            |
| <b>Finanzverbindlichkeiten</b>       | <b>35</b> | <b>75</b> | <b>40</b>         | <b>116,1</b> |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 20        | 24        | 5                 | 24,7         |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 15        | 51        | 35                | 234,6        |

Unter den *Kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten* werden die Verpflichtungen gegenüber den Abrechnungsstellen der AHV, PUBLICA und Suva geführt. Die *Langfristigen Finanzverbindlichkeiten* enthalten einerseits den Restbetrag von zinslosen Darlehen, welche der Kanton Aargau dem PSI zwecks Durchführung der Projekte CCEM-CH und PROSCAN gewährte. Nach einer weiteren Teilrückzahlung im Jahr 2010 reduzierten sich die Darlehen des Kantons Aargau an das PSI von 11 auf 9 Millionen (davon 1 Mio. kurzfristig). Andererseits führte die erstmalige Bilanzierung von

Leistungsverpflichtungen gegenüber Professoren in der Höhe von 42 Millionen zu einer Zunahme bei den kurz- wie bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Der Verpflichtung steht eine Forderung in gleicher Höhe gegenüber. Die Leistungsverpflichtungen werden durch die Fondation EPFL + finanziert.

Der Nominal- und der Marktwert der Finanzverbindlichkeiten per Ende 2010 sind identisch.

## 18 Rückstellungen

| Mio. CHF                 | Total 2010 | Personal  | Übrige     |
|--------------------------|------------|-----------|------------|
| <b>Stand per 1.1.</b>    | <b>137</b> | <b>47</b> | <b>90</b>  |
| Bildung (inkl. Erhöhung) | 18         | 3         | 16         |
| Auflösung                | -3         | -3        | -1         |
| Verwendung               | -1         | -0        | -1         |
| <b>Stand per 31.12.</b>  | <b>151</b> | <b>47</b> | <b>104</b> |
| davon kurzfristig        | 50         | 38        | 12         |

| Mio. CHF                 | Total 2009 | Personal  | Übrige    |
|--------------------------|------------|-----------|-----------|
| <b>Stand per 1.1.</b>    | <b>73</b>  | <b>40</b> | <b>33</b> |
| Bildung (inkl. Erhöhung) | 78         | 8         | 71        |
| Auflösung                | -11        | -         | -11       |
| Verwendung               | -4         | -         | -4        |
| <b>Stand per 31.12.</b>  | <b>137</b> | <b>47</b> | <b>90</b> |
| davon kurzfristig        | 46         | 38        | 8         |

Das Total der kurz- und langfristigen Rückstellungen erhöhte sich gegenüber 2009 um 14 Millionen auf 151 Millionen.

Der Rückstellungsbestand für das Ferien- und Überzeitguthaben des *Personals* bleibt annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Der Saldo von 47 Millionen entspricht rund 300-350 Vollzeitstellen (FTE). Auf die Mitarbeitenden des ETH-Bereichs umgerechnet, ergibt sich ein Saldo von durchschnittlich knapp einer Woche Ferienguthaben pro Mitarbeitenden. Der Wert liegt unter demjenigen von Arbeitgebern in vergleichbarer Grösse. Die Schätzung der Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden erfolgt je Institution nach unterschiedlichen Methoden (über Zeiterfassung, Annahmen, Extrapolationen etc.).

Unter den *Übrigen Rückstellungen* wurde eine Rückstellung im Umfang von 15 Millionen für die Unterstützung der beiden strategischen Forschungsvorhaben BlueBrain (EPFL) und Swiss-

FEL (PSI) gebildet. Im Bestand der übrigen Rückstellungen sind insbesondere die 70 Millionen für den Rückbau von Beschleunigeranlagen und die Entsorgung der radioaktiven Komponenten beim PSI enthalten. Die Finanzierung ist mit dem Bund geregelt, aber noch nicht ausgeführt.

Unter den *Übrigen Rückstellungen* werden auch Rückstellungen im Zusammenhang mit Kernrisiken und für nichtversicherte Risiken gebildet. Das sind die identifizierten Risiken gemäss Risikokatalog der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten (gemäss den Vorgaben aus dem Risk Management). Die Möglichkeit der Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Risk Management ist eine der Abweichungen zum Rechnungslegungsstandard des Bundes. Der ETH-Bereich beruft sich dabei auf Art. 12 Abs. 2 der Weisungen des ETH-Rats über das Risikomanagement der ETH und der Forschungsanstalten vom 4.7.2006.

## 19 Zweckgebundenes Kapital

Im *Zweckgebundenen Kapital* werden die Zweit- und Drittmittel sowie die Eigenmittel für interne Leistungsversprechen passiviert, die zu einem späteren Zeitpunkt (Zeitraum ca. 1-5 Jahre) in Lehr- und Forschungsvorhaben verwendet werden. Diese Mittel haben deshalb zweckgebundenen Charakter, weil gegenüber den Geldgebern eine in Zukunft noch zu erbringende Leistung in Lehre und Forschung für bereits erhaltene Mittel (Erträge) besteht (Leistungsschuld). Die Kofinanzierungen für Immobilien im Eigentum des Bundes zählen ebenfalls zu den Eigenmitteln. Die Veränderung der Zweit- und Drittmittel wird über den Ertrag in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die *Leistungsversprechen* beinhalten die gegenüber gewählten Professorinnen und Professoren gemachten Berufungsversprechen sowie für Versprechen für finanzielle Zusagen für die Abwicklung von bewilligten Lehr- und Forschungsprojekten. Analog den Zweit- und Drittmitteln erfolgt die Bestandesveränderung über die Erfolgsrechnung - allerdings wird diese über den Aufwand und nicht als Vorposten im Ertrag verbucht. In der Darstellung der Veränderung der Leistungsversprechen wird auch der nicht bilanzierte Teil für interne Leistungsversprechen offen gelegt.

Das Total des *Zweckgebundenen Kapitals* beläuft sich auf 1141 Millionen. Die Zunahme gegenüber 2009 beträgt 111 Millionen (+10,7%). Vom Total entfallen 250 Millionen (21,9%) auf die Zweitmittel und 664 Millionen (58,1%) auf Drittmittel. Das zweckgebundene Kapital der Zweitmittel blieb konstant, hinge-

gen verzeichneten das zweckgebundene Kapital der Drittmittel einen wesentlichen Anstieg gegenüber 2009 (+106 Mio. resp. +19%).

Die bilanzierten internen *Leistungsversprechen* (Eigenmittel) für Berufungen und Projektzusagen stagnierten auf dem Vorjahresstand. Bei den Berufungsversprechen gab es keine Zunahme, obwohl die Zahl der Professuren im Berichtsjahr deutlich gestiegen ist (+37 FTE).

### Veränderung Zweit- und Drittmittel

Die Übersicht über die Veränderung der Zweit- und Drittmittel zeigt auf, dass vor allem der Stand der Leistungsschuld aus Drittmitteln zugenommen hat. Der Ertrag aus Zweit- und Drittmitteln (Vgl. Note 3) und deren Verwendung für Personal, Sach- und Investitionsausgaben waren in den beiden Vergleichsjahren nahezu identisch. Die Zunahme wird über die Zeile *Nettoveränderung* dargestellt. Darin sind zu einem grossen Teil die nicht zu den Zweit- respektive Drittmitteln zählenden diversen Erträge für erbrachte Dienstleistungen (Vgl. Note 4) enthalten. Deren Einnahmen wurden teilweise indirekt ebenfalls im zweckgebundenen Kapital geäufnet.

Die Zunahme der Leistungsschuld per Ende 2010 um 114 Millionen auf 914 Millionen für Projekte, die aus Zweit- und Drittmitteln finanziert werden, erklärt sich dadurch, dass ein relativ hoher Teil der zusätzlichen Einnahmen erst in den folgenden Jahren in Lehre und Forschung eingesetzt wird.

Zweit- / Drittmittel

| Mio. CHF                | Total<br>2010 | Zweitmittel | Nationale<br>Forschungs-<br>förderung | Ressort-<br>forschung | Europäische<br>Forschungs-<br>Rahmen-<br>Programme | Drittmittel | Wirtschafts-<br>orientierte |                           |                       |
|-------------------------|---------------|-------------|---------------------------------------|-----------------------|--|-------------|-----------------------------|---------------------------|-----------------------|
|                         |               |             |                                       |                       |  |             | Forschung                   | Schenkungen<br>und Legate | Übrige<br>Drittmittel |
| <b>Stand per 1.1.</b>   | <b>800</b>    | <b>243</b>  | <b>125</b>                            | <b>73</b>             | <b>45</b>  | <b>557</b>  | <b>348</b>                  | <b>125</b>                | <b>85</b>             |
| Ertrag                  | 615           | 406         | 223                                   | 73                    | 110  | 209         | 143                         | 36                        | 30                    |
| Verwendung              | -617          | -381        | -210                                  | -72                   | -99  | -236        | -169                        | -14                       | -52                   |
| Netto-Veränderung*      | 116           | -17         | -8                                    | 0                     | -9   | 133         | 66                          | -8                        | 74                    |
| <b>Stand per 31.12.</b> | <b>914</b>    | <b>250</b>  | <b>129</b>                            | <b>73</b>             | <b>47</b>  | <b>664</b>  | <b>388</b>                  | <b>139</b>                | <b>137</b>            |

Zweit- / Drittmittel

| Mio. CHF                | Total<br>2009 | Zweitmittel | Nationale<br>Forschungs-<br>förderung | Ressort-<br>forschung | Europäische<br>Forschungs-<br>Rahmen-<br>Programme | Drittmittel | Wirtschafts-<br>orientierte |                           |                       |
|-------------------------|---------------|-------------|---------------------------------------|-----------------------|--|-------------|-----------------------------|---------------------------|-----------------------|
|                         |               |             |                                       |                       |  |             | Forschung                   | Schenkungen<br>und Legate | Übrige<br>Drittmittel |
| <b>Stand per 1.1.</b>   | <b>703</b>    | <b>208</b>  | <b>112</b>                            | <b>68</b>             | <b>27</b>  | <b>495</b>  | <b>323</b>                  | <b>126</b>                | <b>46</b>             |
| Ertrag                  | 557           | 370         | 193                                   | 62                    | 114  | 188         | 119                         | 27                        | 42                    |
| Verwendung              | -581          | -335        | -178                                  | -66                   | -92  | -246        | -167                        | -29                       | -50                   |
| Netto-Veränderung*      | 121           | 0           | -3                                    | 8                     | -4   | 120         | 73                          | 0                         | 46                    |
| <b>Stand per 31.12.</b> | <b>800</b>    | <b>243</b>  | <b>125</b>                            | <b>73</b>             | <b>45</b>  | <b>557</b>  | <b>348</b>                  | <b>125</b>                | <b>85</b>             |

\* Saldo u.a. aus dem Dienstleistungsertrag und dem übrigen Ertrag, Bestandesveränderungen sowie den übr. Veränderungen (Transfer etc.)

**Bestandesveränderung Leistungsversprechen**

| Leistungsversprechen     | Total<br>2010 | Bilanziert<br>2010 | Berufungsversprechen |                     | Projektzusagen |                     |
|--------------------------|---------------|--------------------|----------------------|---------------------|----------------|---------------------|
|                          |               |                    | bilanziert           | nicht<br>bilanziert | bilanziert     | nicht<br>bilanziert |
|                          |               |                    |                      |                     |                |                     |
| <b>Stand per 1.1.</b>    | <b>203</b>    | <b>131</b>         | <b>38</b>            | <b>58</b>           | <b>93</b>      | <b>14</b>           |
| Bildung (inkl. Erhöhung) | 30            | 23                 | 0                    | 4                   | 22             | 3                   |
| Auflösung / Verlagerung  | 4             | -8                 | -0                   | 16                  | -8             | -4                  |
| Verwendung               | -12           | -12                | -0                   | -                   | -12            | -                   |
| <b>Stand per 31.12.</b>  | <b>224</b>    | <b>133</b>         | <b>38</b>            | <b>78</b>           | <b>95</b>      | <b>13</b>           |

| Leistungsversprechen     | Total<br>2009 | Bilanziert<br>2009 | Berufungsversprechen |                     | Projektzusagen |                     |
|--------------------------|---------------|--------------------|----------------------|---------------------|----------------|---------------------|
|                          |               |                    | bilanziert           | nicht<br>bilanziert | bilanziert     | nicht<br>bilanziert |
|                          |               |                    |                      |                     |                |                     |
| <b>Stand per 1.1.</b>    | <b>186</b>    | <b>122</b>         | <b>38</b>            | <b>56</b>           | <b>84</b>      | <b>8</b>            |
| Bildung (inkl. Erhöhung) | 37            | 37                 | 0                    | -                   | 37             | -                   |
| Auflösung / Verlagerung  | 0             | -10                | -0                   | 4                   | -10            | 6                   |
| Verwendung               | -20           | -18                | -1                   | -2                  | -18            | -                   |
| <b>Stand per 31.12.</b>  | <b>203</b>    | <b>131</b>         | <b>38</b>            | <b>58</b>           | <b>93</b>      | <b>14</b>           |

Die internen bilanzierten Leistungsversprechen werden vom Prinzip her gleich behandelt und verbucht wie die Zweit- und Drittmittel und sind ebenfalls Teil des zweckgebundenen Kapitals. Es gibt zwei Kategorien von internen Leistungsversprechen im ETH-Bereich: Erstens für Berufungsversprechen gegenüber neu gewählten Professorinnen und Professoren. Diese erhalten über so genannte Berufungskredite im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen frei verfügbare Berufungskredite. Die Ausschöpfung dieser Berufungskredite erfolgt in der Regel in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Zweitens wird das gleiche Verfahren für Projektzusagen für Projekte in Lehre und Forschung angewendet.

Die Restguthaben der bilanzierten Leistungsversprechen werden passiviert, wobei die Bestandesveränderung erfolgswirksam als Aufwand oder Minderaufwand verbucht wird.

Gegenüber 2009 nahm der nicht bilanzierte Teil für Berufungsversprechen um insgesamt 20 Millionen zu. Die übrigen Positionen der internen Leistungsversprechen blieben konstant.

### Überleitung Zuordnung Zweckgebundenes Kapital auf Fremd- oder Eigenkapital

| Mio. CHF                              | Konsolidierte Bilanz<br>ETH-Bereich<br>2010<br>Anteil % |              | Überleitung         |                               | Konsolidierte Bilanz<br>ETH-Bereich<br>Sicht (NRM) 2010<br>Anteil % |              |
|---------------------------------------|---|--------------|---------------------|-------------------------------|---|--------------|
|                                       |   |              | Zuordnung zu:       | Reduktion (-)<br>Erhöhung (+) |   |              |
| <b>Passiven</b>                       | <b>2 237</b>  | <b>100,0</b> |                     | <b>-1 141</b>                 | <b>2 237</b>  | <b>100,0</b> |
| <b>Fremdkapital</b>                   | <b>412</b>  | <b>18,4</b>  |                     |                               | <b>1 187</b>  | <b>53,0</b>  |
| <b>Zweckgebundenes Kapital</b>        | <b>1 141</b>  | <b>51,0</b>  |                     | <b>-1 141</b>                 |   |              |
| <b>Zweit- / Drittmittel</b>           | <b>914</b>  | <b>40,9</b>  |                     | <b>-914</b>                   |   |              |
| <b>Zweitmittel</b>                    | <b>250</b>  | <b>11,2</b>  |                     | <b>-250</b>                   |   |              |
| Forschungsförderung                   | 129   | 5,8          | Fremdkapital        | -129                          |   |              |
| Ressortforschung                      | 73  | 3,3          | Fremdkapital        | -73                           |   |              |
| Europäische Forschungsrahmenprogramme | 47  | 2,1          | Fremdkapital        | -47                           |   |              |
| <b>Drittmittel</b>                    | <b>664</b>  | <b>29,7</b>  |                     | <b>-664</b>                   |   |              |
| Wirtschaftsorientierte Forschung      | 388   | 17,3         | Fremdkapital        | -388                          |   |              |
| Schenkungen und Legate                | 139   | 6,2          | Eigenkapital        | -139                          |   |              |
| Übrige Drittmittel                    | 137   | 6,1          | Fremdkapital        | -137                          |   |              |
| <b>Eigenmittel</b>                    | <b>228</b>  | <b>10,2</b>  | <b>Eigenkapital</b> | <b>-228</b>                   |   |              |
| <b>Eigenkapital</b>                   | <b>683</b>  | <b>30,6</b>  |                     |                               | <b>1 050</b>  | <b>47,0</b>  |

Die Gliederung der Passiven in Fremdkapital, Zweckgebundenes Kapital und in Eigenkapital entspricht nicht den gängigen Rechnungslegungsvorschriften. Deshalb wird in einer Überleitung dargestellt, wie sich die Zuordnung des zweckgebundenen Kapitals auf die Höhe des Fremd- und / oder des Eigenkapitals auswirken würde. Die Zuweisung erfolgt nach den Kriterien von IPSAS. Die Zweitmittel werden - wie auch die Mittel aus der

wirtschaftsorientierten Forschung und die übrigen Drittmittel - dem Fremdkapital zugeordnet. Die Schenkungen und Legate, die ebenfalls Bestandteil der Drittmittel sind, und die Eigenmittel (interne Leistungsversprechen und Kofinanzierungen für Immobilien im Eigentum des Bundes) werden dem Eigenkapital zugewiesen.

### 333 Weitere Erläuterungen

#### 1 Eventualverbindlichkeiten

##### Vorsorgeverpflichtungen und übrige Leistungen an Arbeitnehmende

Unter Vorsorgeverpflichtungen des ETH-Bereichs werden die Verpflichtungen aus Vorsorgeplänen des Vorsorgewerks ETH-Bereich bei der Sammelstiftung PUBLICA verstanden, welche Leistungen bei Pensionierung, Todesfall und Invalidität vorsehen. Die Vorsorgeverpflichtungen werden gemäss den Methoden nach IPSAS 25 bewertet. In Abweichung zu IPSAS 25 werden die Vorsorgeverpflichtungen nur als Eventualverpflichtungen im Anhang der Jahresrechnung ausgewiesen.

Im Vorsorgewerk ETH-Bereich bei der PUBLICA werden drei Vorsorgepläne geführt. Die Zuteilung der Mitarbeitenden in einen Vorsorgeplan erfolgt über die Zugehörigkeit zu einem Lohnband. Nach IPSAS 25 werden die Pläne aufgrund der reglementarischen Leistungsversprechen als leistungsorientiert («defined benefit») qualifiziert.

Die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung per 31. Dezember 2010 erfolgte nach der «Projected Unit Credit»-Methode (PUC-Methode) durch externe versicherungsmathematische Experten. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem Barwert der am Bewertungsstichtag erworbenen Leistungen beziehungsweise der Dienstzeitaufwand den Leistungen, die im folgenden Jahr erworbenen werden. Bei der Berechnung werden die massgebenden Parameter unter anderem für Angaben zu den Versicherten (Versicherungsdauer, Lohn, Altersguthaben etc.), demographische Annahmen (Pensionierung, Invalidisierung, Todesfall etc.) und finanzielle Annahmen (Lohnentwicklung, Rentenentwicklung, Verzinsung etc.) verwendet. Die berechneten Werte werden über den technischen Zinssatz auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Parameter sind unter anderem die Versicherungsdauer, der voraussichtliche Lohn beim Altersrücktritt sowie die periodische Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung. Das Äufnen des voraussichtlichen Deckungskapitals auf den Zeitpunkt des Altersrücktritts erfolgt bei der PUC-Methode nicht gestaffelt, sondern gleichmässig über die Anzahl der zu leistenden Dienstjahre. Die Vorsorgeverpflichtung per 31.12.2010 basiert auf einer Fortschreibung («roll forward») und beträgt 5,7 Milliarden.

##### Vorsorgeverpflichtungen und übrige Leistungen an Arbeitnehmende

| Mio. CHF   | 2009        | 2010        | Differenz zu 2009 |             |
|--|-------------|-------------|-------------------|-------------|
|  |             |             | absolut           | %           |
| Barwert der kapitalgedeckten Vorsorgeverpflichtungen       | -5 388      | -5 711      | -323              | 6,0         |
| Vorsorgevermögen zu Marktwerten                            | 5 036       | 5 283       | 247               | 4,9         |
| <b>Kapitalgedeckte Nettovorsorgeverpflichtungen</b>        | <b>-352</b> | <b>-428</b> | <b>-76</b>        | <b>21,6</b> |
| Barwert der nicht kapitalgedeckten Vorsorgeverpflichtungen | -           | -           | -                 | -           |
| <b>Total Nettovorsorgeverpflichtungen</b>                  | <b>-352</b> | <b>-428</b> | <b>-76</b>        | <b>21,6</b> |

Das Vorsorgevermögen entspricht dem Vermögen des Vorsorgewerks ETH-Bereich zu Marktwerten abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten. Das Vorsorgevermögen per 31.12.2010 wurde auf der Basis der provisorischen Bilanz per 31.12.2010 bestimmt und beträgt 5,3 Milliarden.

Die Nettovorsorgeverpflichtung (Vorsorgeverpflichtung abzüglich Vorsorgevermögen) beträgt somit 428 Millionen.

Die Arbeitgeberbeiträge sind reglementarisch festgelegt, wobei die Sparbeiträge nach Alter gestaffelt sind und mit zunehmendem Alter steigen. Gemäss den Bewertungsmethoden von IPSAS 25 wird der Dienstzeitaufwand so berechnet, dass die Vorsorgeverpflichtung gleichmässig über die gesamte Beschäftigungsdauer verteilt wird. Dies kann zu Differenzen zwischen den Arbeitgeberbeiträgen und dem Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers führen. Die bezahlten Arbeitgeberbeiträge betragen im Jahr

2010 148 Millionen, der Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers hingegen 101 Millionen. Unter Berücksichtigung der Auflösung der Arbeitgeberbeitragsreserve betragen die Arbeitgeberbeiträge 153 Millionen.

Der Nettovorsorgeaufwand setzt sich zusammen aus dem Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers und dem Zinsaufwand auf den Vorsorgeverpflichtungen abzüglich der erwarteten Rendite auf dem Vorsorgevermögen. Allfällige Ereignisse wie Plankürzungen und Planabgeltungen müssen zusätzlich berücksichtigt werden. Der Nettovorsorgeaufwand des ETH-Bereichs für das Jahr 2010 beträgt 62 Millionen. Für 2011 wird ein Nettovorsorgeaufwand von 48 Millionen erwartet. Die Reduktion des Nettovorsorgeaufwands über die letzten Jahre (2009: 82 Mio.) ist zu einem grossen Teil auf das steigende Vorsorgevermögen und auf die damit verbundene höhere erwartete Rendite zurückzuführen.

Bei der Bewertung beziehungsweise Fortschreibung der Vorsorgeverpflichtungen per 31.12.2010 wurde der Diskontierungszinssatz an die aktuellen Renditen für Bundesobligationen mit einer Laufzeit von 20 und mehr Jahren angepasst. Neu beträgt er 2,1 Prozent, gegenüber 2,6 Prozent im Vorjahr. Zudem wurden

die Annahmen bezüglich Rentenerhöhung und Rücktritt (inklusive Kapitaloption) an die Erfahrungswerte bei der PUBLICA angepasst. Durch die Anpassung dieser Parameter hat sich die Vorsorgeverpflichtung um 266 Millionen erhöht (Verlust aufgrund veränderter Annahmen).

### Versicherungstechnische Annahmen

|  | 2009  | 2010  |
|--|-------|-------|
| Diskontierungszinssatz                               | 2,60% | 2,10% |
| Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens | 3,50% | 3,50% |
| Erwartete Lohnentwicklung                            | 1,50% | 1,50% |
| Erwartete Rentenerhöhungen                           | 0,25% | 0,15% |

### Entwicklung der Verpflichtungen

| Mio. CHF  | 2009        | 2010        | Differenz zu 2009 |              |
|---|-------------|-------------|-------------------|--------------|
|   |             |             | absolut           | %            |
| <b>Stand 1.1</b>                                | <b>-700</b> | <b>-352</b> | <b>348</b>        | <b>-49,7</b> |
| Nettovorsorgeaufwand / -gewinn                  | -82         | -62         | 20                | -24,6        |
| Sofort gegen Eigenkapital zu erfassender Betrag | 279         | -162        | -441              | -158,1       |
| Arbeitgeberbeiträge                             | 151         | 148         | -3                | -1,9         |
| <b>Stand 31.12.</b>                             | <b>-352</b> | <b>-428</b> | <b>-76</b>        | <b>21,6</b>  |

### Nettovorsorgeaufwand / -gewinn

| Mio. CHF  | 2009      | 2010      | Differenz zu 2009 |              |
|---|-----------|-----------|-------------------|--------------|
|   |           |           | absolut           | %            |
| Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers (netto)          | 107       | 101       | -6                | -6,0         |
| Zinsaufwand   | 134       | 136       | 2                 | 1,7          |
| Erwartete Rendite auf Vermögen                                | -159      | -175      | -16               | 10,0         |
| Erfasster Nettogewinn der langfristigen Mitarbeiterleistungen | -         | -         | -                 | -            |
| <b>Regulärer Nettovorsorgeaufwand</b>                         | <b>82</b> | <b>62</b> | <b>-20</b>        | <b>-24,6</b> |
| Ausserordentlicher Nettovorsorgeaufwand/-gewinn (Curtailment) | -         | -         | -                 | -            |
| <b>Nettovorsorgeaufwand / - gewinn</b>                        | <b>82</b> | <b>62</b> | <b>-20</b>        | <b>-24,6</b> |

### Weitere Eventualverbindlichkeiten

Die Empa und die Eawag haben sich gegenüber der IG Kinderpavillon mit geringfügigen Defizitgarantien verbürgt. Bei der EPFL besteht eine Garantieverpflichtung im Umfang von knapp 1 Million. Bei der Eawag existiert ein hängiges Rechtsverfahren bezüglich einem Rechtsstreit mit einem ehemaligen Mitarbeiter.

## 2 Finanzielle Zusagen

Die ETH Zürich ist finanzielle Zusagen von rund 70 Millionen für langfristige Mietverträge eingegangen.

## 3 Nahestehende Personen und Organisationen

### Nahestehende Personen und Organisationen

Es existieren wesentliche finanzielle Beziehungen zum Bund. Im Vordergrund stehen dabei der Finanzierungsbeitrag sowie der Unterbringungsbeitrag. Die Forschungsaufträge der Bundesämter (Ressortforschung) und die Mittel der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) sind in den marktkonformen Bezügen von Waren und Dienstleistungen enthalten. Das Total der kurzfristigen Geld- und Finanzanlagen enthält die gemäss der Tresorerievereinbarung beim Bund platzierten Mittel des ETH-Bereichs in der Höhe von 983,1 Millionen.

### Entschädigungen an Schlüsselpersonen

Als nahe stehende natürliche Personen gelten — im Sinne von Schlüsselpersonen — die Mitglieder des ETH-Rats, die Präsidenten und Vizepräsidenten der beiden ETH, die Direktionsmitglieder der vier Forschungsanstalten, die Rektorin der ETH Zürich sowie der Geschäftsführer des ETH-Rates. Die Entlohnung und Entschädigung stützt sich dabei auf die gesetzlichen Grundlagen gemäss dem Kaderlohngesetz (BPG, SR 172.220.1), der Kaderlohnverordnung (KadLV, SR 172.220.12) und dem Bundesratsbeschluss vom 19.12.2003 über das Bundesgesetz über die Entlohnung und weitere Vertragsbedingungen des obersten Kaders und der Mitglieder leitender Organe von Unternehmen und Anstalten des Bundes. Die Informationen sind öffentlich zugänglich.

## 4 Umrechnungskurse

| Einheit           | Stichtagskurse per |            |
|-------------------|--------------------|------------|
|                   | 31.12.2009         | 31.12.2010 |
| 1 Euro (EUR)      | 1,497              | 1,24855    |
| 1 US-Dollar (USD) | 1,045              | 0,93275    |

## 5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Offenlegungspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind wesentliche Ereignisse, die dazu verpflichten, die im Abschluss erfassten Beträge anzupassen beziehungsweise Sachverhalte zu erfassen, die bislang nicht berücksichtigt worden sind. Die kon-

solidierte Rechnung des ETH-Bereichs 2010 wurde vom Bundesrat am 30.3.2011 genehmigt. Bis zu diesem Datum sind im ETH-Bereich keine offenlegungspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

### 34 Segmentberichterstattung / Einzelabschlüsse

In der Segmentberichterstattung werden die Einzelabschlüsse der beiden ETH und der vier Forschungsanstalten gezeigt. Damit von den Einzelabschlüssen eine Überleitung auf die konsolidier-

ten Werte gemacht werden kann, ist eine separate Spalte mit den Konsolidierungsbuchungen ausgewiesen.

#### 341 Erfolgsrechnung nach Konsolidierungseinheit

| Mio. CHF   | Rechnung<br>2010<br>ETH-Bereich | Rechnung<br>2010<br>Konsoli-<br>dierung | Rechnung<br>2010<br>ETH-Rat | Rechnung<br>2010<br>ETH Zürich | Rechnung<br>2010<br>EPFL | Rechnung<br>2010<br>PSI | Rechnung<br>2010<br>WSL | Rechnung<br>2010<br>Empa | Rechnung<br>2010<br>Eawag |
|--|---------------------------------|---|-----------------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------------------|
| <b>Jahresergebnis</b>                                | <b>60</b>                       | <b>0</b>                                | <b>-6</b>                   | <b>31</b>                      | <b>10</b>                | <b>17</b>               | <b>-1</b>               | <b>0</b>                 | <b>8</b>                  |
| <b>Operatives Ergebnis</b><br>(exkl. Finanzergebnis) | <b>53</b>                       | <b>0</b>                                | <b>-6</b>                   | <b>25</b>                      | <b>9</b>                 | <b>17</b>               | <b>-1</b>               | <b>1</b>                 | <b>8</b>                  |
| <b>Operativer Ertrag</b>                             | <b>2 907</b>                    | <b>-9</b>                               | <b>59</b>                   | <b>1 428</b>                   | <b>789</b>               | <b>340</b>              | <b>77</b>               | <b>155</b>               | <b>70</b>                 |
| Finanzierungsbeitrag des Bundes                      | 1 984                           | –                                       | 58                          | 994                            | 501                      | 242                     | 50                      | 89                       | 50                        |
| Beitrag an Unterbringung                             | 284                             | –                                       | 0                           | 163                            | 70                       | 26                      | 4                       | 17                       | 5                         |
| Zweit- und Drittmittel                               | 615                             | -4                                      | –                           | 284                            | 209                      | 52                      | 22                      | 37                       | 14                        |
| Entgelte aus Zweitmitteln                            | 406                             | -3                                      | –                           | 190                            | 137                      | 28                      | 17                      | 26                       | 10                        |
| Entgelte aus Drittmitteln                            | 209                             | -1                                      | –                           | 94                             | 73                       | 24                      | 5                       | 11                       | 4                         |
| Bestandesveränderung<br>Zweit- und Drittmittel       | -109                            | –                                       | –                           | -81                            | -26                      | -0                      | -1                      | -1                       | -0                        |
| Dienstleistungsertrag                                | 111                             | -4                                      | 0                           | 52                             | 32                       | 18                      | 0                       | 12                       | 0                         |
| Übriger Ertrag                                       | 21                              | -1                                      | 0                           | 15                             | 2                        | 2                       | 1                       | 1                        | 1                         |
| <b>Operativer Aufwand</b>                            | <b>2 855</b>                    | <b>-9</b>                               | <b>65</b>                   | <b>1 402</b>                   | <b>780</b>               | <b>323</b>              | <b>78</b>               | <b>154</b>               | <b>62</b>                 |
| <b>Eigenaufwand</b>                                  | <b>2 779</b>                    | <b>-8</b>                               | <b>18</b>                   | <b>1 385</b>                   | <b>768</b>               | <b>323</b>              | <b>76</b>               | <b>154</b>               | <b>62</b>                 |
| Personalaufwand                                      | 1 769                           | -1                                      | 14                          | 859                            | 508                      | 192                     | 54                      | 101                      | 42                        |
| Sach- und Betriebsaufwand                            | 869                             | -6                                      | 4                           | 459                            | 225                      | 104                     | 17                      | 48                       | 18                        |
| Abschreibungen                                       | 138                             | –                                       | 0                           | 68                             | 33                       | 27                      | 1                       | 7                        | 2                         |
| Veränderung Leistungsversprechen                     | 2                               | –                                       | –                           | -1                             | 2                        | –                       | 3                       | -2                       | -0                        |
| <b>Transferaufwand</b>                               | <b>76</b>                       | <b>-2</b>                               | <b>47</b>                   | <b>18</b>                      | <b>12</b>                | <b>-0</b>               | <b>1</b>                | <b>–</b>                 | <b>–</b>                  |
| <b>Finanzergebnis</b>                                | <b>7</b>                        | <b>–</b>                                | <b>0</b>                    | <b>6</b>                       | <b>1</b>                 | <b>1</b>                | <b>-0</b>               | <b>-0</b>                | <b>0</b>                  |
| Finanzertrag   | 21                              | –                                       | 0                           | 13                             | 7                        | 1                       | 0                       | 1                        | 0                         |
| Finanzaufwand  | 14                              | –                                       | 0                           | 7                              | 5                        | 0                       | 1                       | 1                        | 0                         |

### Mittelverschiebungen innerhalb des ETH-Bereichs: Voranschlag 2010

Kredit: A2310.0346

Finanzierungsbeitrag des Bundes  
an den ETH-Bereich  
Mio. CHF

|  | Total<br>Kredit<br>A2310.0346 | ETH-Rat     | ETH<br>Zürich | EPFL         | PSI          | WSL         | Empa        | Eawag       |
|--|-------------------------------|-------------|---------------|--------------|--------------|-------------|-------------|-------------|
| <b>Stand 1. Januar 2010<br/>(Bundesbeschluss IV 9.12.2009)</b>   | <b>1 966,7</b>                | <b>96,6</b> | <b>970,3</b>  | <b>490,8</b> | <b>232,6</b> | <b>43,4</b> | <b>84,9</b> | <b>48,1</b> |
| Veränderungen:   |                               |             |               |              |              |             |             |             |
| <b>Kreditverschiebung Flexibilität</b><br>(Kreditverschiebung zu Lasten<br>Kredit A4100.0125 Bauten ETH-<br>Bereich gemäss FHV Art. 20 Abs. 5) | <b>17,8</b>                   | <b>-</b>    | <b>7,0</b>    | <b>2,8</b>   | <b>2,9</b>   | <b>3,6</b>  | <b>1,2</b>  | <b>0,3</b>  |
| <b>Abtretungen ETH-Rat:</b>  |                               |             |               |              |              |             |             |             |
| Strategische Vorhaben Lehre und<br>Forschung   | -                             | -23,2       | 14,7          | 1,7          | 3,6          | 2,0         | 1,1         | 0,1         |
| Kompetenzzentren   | -                             | -15,0       | 5,0           | 5,0          | 5,0          | -           | -           | -           |
| <b>Kreditverschiebungen innerhalb<br/>Kompetenzzentren:</b>  |                               |             |               |              |              |             |             |             |
| Energie und nachhaltige Mobilität<br>(CCEM-CH)   | -                             | -           | 0,9           | 0,7          | -3,0         | -           | 1,2         | 0,0         |
| Umwelt und Nachhaltigkeit (CCES)   | -                             | -           | -3,9          | 1,4          | 0,3          | 1,4         | 0,1         | 0,6         |
| Materialwissenschaften und<br>Technologie (CCMX)   | -                             | -           | 0,4           | -1,5         | 0,4          | -           | 0,6         | -           |
| <b>Diverse Kreditverschiebungen</b>  | <b>-</b>                      | <b>-</b>    | <b>-0,2</b>   | <b>0,1</b>   | <b>-0,1</b>  | <b>-0,3</b> | <b>0,1</b>  | <b>0,4</b>  |
| <b>Stand 31. Dezember 2010</b>   | <b>1 984,5</b>                | <b>58,4</b> | <b>994,2</b>  | <b>501,1</b> | <b>241,7</b> | <b>50,1</b> | <b>89,4</b> | <b>49,5</b> |

In der Aufstellung über die Mittelverschiebungen, werden die haushaltsneutralen Kreditverschiebungen innerhalb des ETH-Bereichs offen gelegt. Ausgehend vom Finanzierungsbeitrag des Bundes gemäss Bundesbeschluss IV vom 9.12.2009 werden die Mittelverschiebungen innerhalb des ETH-Bereichs gezeigt. Zur Hauptsache waren dies budgetneutrale Vorgänge wie die Abtretungen durch den ETH-Rat zu Gunsten der Kompetenzzentren und die Kreditverschiebungen innerhalb der Kompetenzzentren.

Zu den Mittelverschiebungen kam es 2010 wiederum zu einer Krediterhöhung im Rahmen der Kreditverschiebung gemäss Art. 20, Abs. 5 der Finanzhaushaltsverordnung (17,8 Mio.). Die Kreditverschiebungen innerhalb der Kompetenzzentren entstehen deshalb, weil die Leadinghouses der jeweiligen Kompetenzzentren den Jahresbeitrag durch den ETH-Rat erhalten und danach die Abtretungen an die beteiligten Institutionen des ETH-Bereichs vornehmen.

### 342 Investitionsrechnung nach Konsolidierungseinheit

| Mio. CHF                                 | Rechnung<br>2010<br>ETH-Bereich | Rechnung<br>2010<br>ETH-Rat | Rechnung<br>2010<br>ETH Zürich | Rechnung<br>2010<br>EPFL | Rechnung<br>2010<br>PSI | Rechnung<br>2010<br>WSL | Rechnung<br>2010<br>Empa | Rechnung<br>2010<br>Eawag |
|--|---------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------------------|
| <b>Saldo Investitionsrechnung</b>        | <b>-247</b>                     | <b>-</b>                    | <b>-123</b>                    | <b>-70</b>               | <b>-42</b>              | <b>-2</b>               | <b>-7</b>                | <b>-3</b>                 |
| <b>Saldo Investitionen Sachanlagen</b>   | <b>-185</b>                     | <b>-</b>                    | <b>-91</b>                     | <b>-26</b>               | <b>-57</b>              | <b>-2</b>               | <b>-7</b>                | <b>-3</b>                 |
| <b>Investitionseinnahmen Sachanlagen</b> | <b>16</b>                       | <b>-</b>                    | <b>0</b>                       | <b>14</b>                | <b>2</b>                | <b>-</b>                | <b>-</b>                 | <b>0</b>                  |
| <b>Investitionsausgaben Sachanlagen</b>  | <b>201</b>                      | <b>-</b>                    | <b>91</b>                      | <b>40</b>                | <b>59</b>               | <b>2</b>                | <b>7</b>                 | <b>3</b>                  |
| Liegenschaften                           | 1                               | -                           | -                              | -                        | -                       | 1                       | -                        | -                         |
| Technische Anlagen und Maschinen         | 171                             | -                           | 72                             | 32                       | 57                      | 1                       | 6                        | 3                         |
| Informationstechnologien                 | 29                              | -                           | 19                             | 8                        | 2                       | 1                       | 1                        | 0                         |
| Immaterielle Anlagen                     | 0                               | -                           | 0                              | -                        | 0                       | -                       | -                        | -                         |
| <b>Saldo Investitionen Finanzanlagen</b> | <b>-62</b>                      | <b>-</b>                    | <b>-32</b>                     | <b>-44</b>               | <b>15</b>               | <b>-</b>                | <b>0</b>                 | <b>-0</b>                 |
| Kofinanzierung (netto)                   | 5                               | -                           | 1                              | 4                        | -                       | -                       | -                        | -                         |
| Finanzanlagen (netto)                    | -67                             | -                           | -33                            | -48                      | 15                      | -                       | 0                        | -0                        |

### 343 Geldflussrechnung nach Konsolidierungseinheit

| Mio. CHF   | Rechnung<br>2010<br>ETH-Bereich | Rechnung<br>2010<br>ETH-Rat | Rechnung<br>2010<br>ETH Zürich | Rechnung<br>2010<br>EPFL | Rechnung<br>2010<br>PSI | Rechnung<br>2010<br>WSL | Rechnung<br>2010<br>Empa | Rechnung<br>2010<br>Eawag |
|--|---------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------------------|
| <b>Total Geldfluss</b>                                   | <b>123</b>                      | <b>8</b>                    | <b>60</b>                      | <b>51</b>                | <b>-1</b>               | <b>1</b>                | <b>-2</b>                | <b>5</b>                  |
| <b>Geldfluss aus laufenden Aktivitäten</b>               | <b>330</b>                      | <b>8</b>                    | <b>184</b>                     | <b>78</b>                | <b>42</b>               | <b>3</b>                | <b>6</b>                 | <b>8</b>                  |
| <b>Cash Flow</b>   | <b>202</b>                      | <b>9</b>                    | <b>98</b>                      | <b>33</b>                | <b>46</b>               | <b>0</b>                | <b>6</b>                 | <b>11</b>                 |
| Jahresergebnis   | 60                              | -6                          | 31                             | 10                       | 17                      | -1                      | 0                        | 8                         |
| Abschreibungen   | 138                             | 0                           | 68                             | 33                       | 27                      | 1                       | 7                        | 2                         |
| Veränderung Rückstellungen                               | 14                              | 15                          | 0                              | -1                       | 0                       | 0                       | -1                       | -0                        |
| Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg                | -10                             | -                           | -2                             | -10                      | 2                       | 0                       | -0                       | 0                         |
| <b>Zunahme (-) / Abnahme (+) Nettoumlaufvermögen</b>     | <b>17</b>                       | <b>-0</b>                   | <b>5</b>                       | <b>19</b>                | <b>-4</b>               | <b>-1</b>               | <b>1</b>                 | <b>-2</b>                 |
| <b>Zunahme (+) / Abnahme (-) Zweckgebundenes Kapital</b> | <b>111</b>                      | <b>-</b>                    | <b>81</b>                      | <b>27</b>                | <b>0</b>                | <b>4</b>                | <b>-1</b>                | <b>-0</b>                 |
| <b>Geldfluss aus Investitionstätigkeiten</b>             | <b>-247</b>                     | <b>-</b>                    | <b>-123</b>                    | <b>-70</b>               | <b>-42</b>              | <b>-2</b>               | <b>-7</b>                | <b>-3</b>                 |
| <b>Sachanlagen</b>                                       | <b>-185</b>                     | <b>-</b>                    | <b>-91</b>                     | <b>-26</b>               | <b>-56</b>              | <b>-2</b>               | <b>-7</b>                | <b>-3</b>                 |
| Immobilien, Techn. Anlagen, Informationstechnologien     | -201                            | -                           | -91                            | -40                      | -58                     | -2                      | -7                       | -3                        |
| Desinvestitionen Immobiles / Mobiles Anlagevermögen      | 16                              | -                           | 0                              | 14                       | 2                       | -                       | -                        | 0                         |
| <b>Immaterielle Anlagen</b>                              | <b>-0</b>                       | <b>-</b>                    | <b>-0</b>                      | <b>-</b>                 | <b>-0</b>               | <b>-</b>                | <b>-</b>                 | <b>-</b>                  |
| Investitionen Immaterielles Anlagevermögen               | -0                              | -                           | -0                             | -                        | -0                      | -                       | -                        | -                         |
| Desinvestitionen Immaterielles Anlagevermögen            | -                               | -                           | -                              | -                        | -                       | -                       | -                        | -                         |
| <b>Geldfluss Finanzanlagen</b>                           | <b>-62</b>                      | <b>-</b>                    | <b>-32</b>                     | <b>-44</b>               | <b>15</b>               | <b>-</b>                | <b>0</b>                 | <b>0</b>                  |
| Zunahme Aktiv-Darlehen                                   | -0                              | -                           | 0                              | -                        | -0                      | -                       | -0                       | -                         |
| Zunahme Beteiligungen                                    | -0                              | -                           | -0                             | -                        | -0                      | -                       | -                        | -                         |
| Zunahme Kofinanzierung                                   | -2                              | -                           | -                              | -2                       | -                       | -                       | -                        | -                         |
| Zunahme Finanzanlagen (langfristig)                      | -81                             | -                           | -33                            | -48                      | -                       | -                       | -                        | -                         |
| Abnahme Aktiv-Darlehen                                   | 0                               | -                           | -                              | -                        | -                       | -                       | 0                        | 0                         |
| Abnahme Beteiligungen                                    | 0                               | -                           | -                              | -                        | 0                       | -                       | -                        | -                         |
| Abnahme Kofinanzierung                                   | 7                               | -                           | 1                              | 6                        | -                       | -                       | -                        | -                         |
| Abnahme Finanzanlagen (langfristig)                      | 15                              | -                           | -                              | -                        | 15                      | -                       | -                        | -                         |
| <b>Free Cash Flow</b>                                    | <b>83</b>                       | <b>8</b>                    | <b>61</b>                      | <b>8</b>                 | <b>-0</b>               | <b>1</b>                | <b>-1</b>                | <b>5</b>                  |
| <b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten</b>            | <b>40</b>                       | <b>0</b>                    | <b>-1</b>                      | <b>43</b>                | <b>-1</b>               | <b>-</b>                | <b>-1</b>                | <b>-0</b>                 |
| <b>Nachweis Fonds Flüssige Mittel</b>                    |                                 |                             |                                |                          |                         |                         |                          |                           |
| Mio. CHF   | Rechnung<br>2010<br>ETH-Bereich | Rechnung<br>2010<br>ETH-Rat | Rechnung<br>2010<br>ETH Zürich | Rechnung<br>2010<br>EPFL | Rechnung<br>2010<br>PSI | Rechnung<br>2010<br>WSL | Rechnung<br>2010<br>Empa | Rechnung<br>2010<br>Eawag |
| <b>Stand Flüssige Mittel am 1.1.</b>                     | <b>1 048</b>                    | <b>25</b>                   | <b>614</b>                     | <b>263</b>               | <b>22</b>               | <b>42</b>               | <b>46</b>                | <b>36</b>                 |
| Zunahme / Abnahme  | 123                             | 8                           | 60                             | 51                       | -1                      | 1                       | -2                       | 5                         |
| <b>Stand Flüssige Mittel am 31.12.</b>                   | <b>1 171</b>                    | <b>33</b>                   | <b>674</b>                     | <b>314</b>               | <b>22</b>               | <b>43</b>               | <b>44</b>                | <b>41</b>                 |

### 344 Bilanz nach Konsolidierungseinheit

| Mio. CHF  | 2010<br>ETH-Bereich | 2010<br>Konsolidierung | 2010<br>ETH-Rat | 2010<br>ETH Zürich | 2010<br>EPFL | 2010<br>PSI | 2010<br>WSL | 2010<br>Empa | 2010<br>Eawag |
|---|---------------------|------------------------|-----------------|--------------------|--------------|-------------|-------------|--------------|---------------|
| <b>Aktiven</b>  | <b>2 237</b>        | <b>-2</b>              | <b>33</b>       | <b>1 069</b>       | <b>597</b>   | <b>346</b>  | <b>51</b>   | <b>88</b>    | <b>54</b>     |
| <b>Umlaufvermögen</b>                                 | <b>1 354</b>        | <b>-2</b>              | <b>33</b>       | <b>764</b>         | <b>344</b>   | <b>73</b>   | <b>47</b>   | <b>52</b>    | <b>43</b>     |
| Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen          | 1 171               | -                      | 33              | 674                | 314          | 22          | 43          | 44           | 41            |
| Forderungen   | 53                  | -2                     | 0               | 15                 | 16           | 12          | 3           | 6            | 2             |
| Kurzfristige Finanzanlagen                            | 100                 | -                      | -               | 61                 | 6            | 33          | -           | -            | 0             |
| Vorräte   | 12                  | -                      | -               | 8                  | 2            | 2           | -           | -            | -             |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen                          | 18                  | -                      | 0               | 6                  | 6            | 3           | 1           | 2            | -             |
| <b>Anlagevermögen</b>                                 | <b>883</b>          | <b>-</b>               | <b>0</b>        | <b>305</b>         | <b>253</b>   | <b>274</b>  | <b>5</b>    | <b>36</b>    | <b>10</b>     |
| Sachanlagen   | 742                 | -                      | 0               | 267                | 152          | 273         | 5           | 36           | 10            |
| Immaterielle Anlagen                                  | 1                   | -                      | -               | 1                  | -            | 0           | -           | -            | -             |
| Darlehen  | 2                   | -                      | -               | 1                  | 0            | 0           | -           | 0            | -             |
| Beteiligungen   | 1                   | -                      | -               | 0                  | 0            | 0           | -           | -            | -             |
| Langfristige Finanzanlagen                            | 137                 | -                      | -               | 36                 | 101          | -           | -           | -            | -             |
| <b>Passiven</b>                                       | <b>2 237</b>        | <b>-2</b>              | <b>33</b>       | <b>1 069</b>       | <b>597</b>   | <b>346</b>  | <b>51</b>   | <b>88</b>    | <b>54</b>     |
| <b>Fremdkapital</b>                                   | <b>412</b>          | <b>-2</b>              | <b>17</b>       | <b>99</b>          | <b>149</b>   | <b>118</b>  | <b>8</b>    | <b>18</b>    | <b>4</b>      |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>                     | <b>261</b>          | <b>-2</b>              | <b>7</b>        | <b>89</b>          | <b>98</b>    | <b>39</b>   | <b>8</b>    | <b>18</b>    | <b>4</b>      |
| Laufende Verbindlichkeiten                            | 122                 | -2                     | 0               | 40                 | 59           | 11          | 2           | 10           | 2             |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten                  | 24                  | -                      | 0               | 13                 | 7            | 4           | -           | -            | -             |
| Passive Rechnungsabgrenzungen                         | 64                  | -                      | 1               | 21                 | 32           | 7           | 2           | 2            | 1             |
| Kurzfristige Rückstellungen                           | 50                  | -                      | 6               | 15                 | -            | 18          | 4           | 6            | 2             |
| <b>Langfristiges Fremdkapital</b>                     | <b>151</b>          | <b>-</b>               | <b>10</b>       | <b>10</b>          | <b>51</b>    | <b>80</b>   | <b>-</b>    | <b>0</b>     | <b>-</b>      |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten                  | 51                  | -                      | -               | -                  | 43           | 8           | -           | -            | -             |
| Langfristige Rückstellungen                           | 100                 | -                      | 10              | 10                 | 9            | 72          | -           | 0            | -             |
| <b>Zweckgebundenes Kapital</b>                        | <b>1 141</b>        | <b>-</b>               | <b>-</b>        | <b>693</b>         | <b>293</b>   | <b>74</b>   | <b>25</b>   | <b>35</b>    | <b>22</b>     |
| Zweckmittel   | 250                 | -                      | -               | 104                | 89           | 23          | 11          | 16           | 7             |
| Drittmittel   | 664                 | -                      | -               | 453                | 130          | 51          | 6           | 16           | 8             |
| Eigenmittel an Immobilien des Bundes (Kofinanzierung) | 95                  | -                      | -               | 36                 | 59           | -           | -           | -            | -             |
| Eigenmittel (interne Leistungsversprechen)            | 133                 | -                      | -               | 99                 | 15           | -           | 9           | 3            | 7             |
| <b>Eigenkapital</b>                                   | <b>683</b>          | <b>-</b>               | <b>16</b>       | <b>277</b>         | <b>155</b>   | <b>154</b>  | <b>18</b>   | <b>34</b>    | <b>28</b>     |
| <b>Übriges Eigenkapital</b>                           | <b>198</b>          | <b>-</b>               | <b>16</b>       | <b>67</b>          | <b>20</b>    | <b>14</b>   | <b>20</b>   | <b>33</b>    | <b>28</b>     |
| Reserven aus Finanzierungsbeitrag des Bundes          | 64                  | -                      | 16              | 12                 | -            | -           | 14          | 4            | 17            |
| Freie Reserven  | 36                  | -                      | -               | 4                  | 10           | 14          | 4           | 1            | 4             |
| Diverses Eigenkapital                                 | 98                  | -                      | -               | 51                 | 10           | -           | 2           | 28           | 6             |
| <b>Bilanzüberschuss / -fehlbetrag</b>                 | <b>485</b>          | <b>-</b>               | <b>0</b>        | <b>210</b>         | <b>135</b>   | <b>140</b>  | <b>-2</b>   | <b>1</b>     | <b>-</b>      |

## 35 Zusatzinformationen

### 351 Investitionen des Bundes in vom ETH-Bereich genutzte Liegenschaften

#### Das Immobilien-Portfolio des ETH-Bereichs

Der ETH-Bereich bewirtschaftet ein umfangreiches und heterogenes Immobilienportfolio in fast allen Regionen der Schweiz. Es umfasst grosse und bekannte Gebäude an zentralster innerstädtischer Lage, massgeschneiderte Forschungsgebäude, Wälder, ganze Alpbetriebe, ein Bootshaus aber auch Stationen auf Bergspitzen. Die Immobilien des ETH-Bereichs befinden sich im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Bund stellt dem ETH-Bereich die Infrastrukturkosten (Abschreibungen, kalkulatorische Zinsen) in Rechnung, wobei diese Mittel gleichzeitig über den Unterbringungsbeitrag vollumfänglich zur Verfügung gestellt werden. Die Eigentümerrolle wird innerhalb des ETH-Bereichs durch den ETH-Rat treuhänderisch wahrgenommen. Der ETH-Rat koordiniert als Bau- und Liegenschaftsorgan des Bundes (BLO) die Bewirtschaftung der Grundstücke, sorgt für deren Wert- und Funktionserhaltung und ist gegenüber dem Bund der verantwortliche Ansprechpartner.

In den Gebäuden und Anlagen des ETH-Bereichs wird gelehrt, geforscht, dokumentiert sowie neu gewonnenes Wissen zugänglich gemacht und angewendet. Erst diese konsequent auf die Nutzung ausgerichtete Infrastruktur macht die Erfüllung des Grundauftrags mit Lehre, Forschung und Innovation auf dem heutigen hohen Niveau möglich. Deshalb sind die Immobilien für den ETH-Bereich ein strategischer Produktionsfaktor und eine Voraussetzung für die internationale Konkurrenzfähigkeit der beiden Hochschulen und der vier Forschungsanstalten. Das professionelle und innovative Immobilienmanagement des ETH-Bereichs sichert die rechtzeitige, permanente und wirtschaftliche Bereitstellung der baulichen und infrastrukturellen Einrichtungen. Wichtige Elemente dieser Aufgabe sind die Optimierung der Lebensdauer der Immobilien durch gezielte Investitionen und die Anpassung der Bauten an neue Anforderungen, um so die investierten Werte möglichst lange zu erhalten.

Der ETH-Bereich bekennt sich zu einer nachhaltigen Entwicklung seines Immobilienbestands. Er folgt damit dem entsprechenden Auftrag der Bundesverfassung an den Bundesrat sowie dessen Nachhaltigkeitsstrategie. Die vom ETH-Bereich mitgetragenen Ziele für nachhaltiges Bauen dienen einerseits der Umwelt und dem Klima, andererseits orientieren sie sich betriebswirtschaftlich am Lebenszyklus der Immobilien.

Die Gebäude und Anlagen haben einen Neuwert von 5,8 Milliarden verteilt auf über 560 Objekte. Diese stehen auf 273 Parzellen im Wert von 1,1 Milliarden. Der Buchwert aller Aktiven beträgt 4,5 Milliarden. Die für 2010 ausgewiesene gesamte Nutzfläche von rund 871'000 m<sup>2</sup> bedeutet gegenüber 2009 eine Zunahme von 1,3 Prozent.

#### Laufende Projekte und Investitionen 2010

Der jährliche Investitionskredit ist beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) eingestellt (siehe Band 2B, Ziffer 06). Das Total der Bauinvestitionen aus dem Investitionskredit 2010 belief sich auf 145,4 Millionen. Hinzu kamen Drittmittel in der Höhe von rund 2,4 Millionen sowie Investitionen in Betriebseinrichtungen zu Lasten des Aufwandskredits des ETH-Bereichs von 69,5 Millionen. Gesamthaft wurden 217,3 Millionen in Immobilien investiert. Für spezielle Nutzungen wie das Starling Hotel und den Innovation Park (quartier de l'innovation) bei der EPFL gelangten public private partnership (PPP) Modelle zur Anwendung.

Die grössten Neubauprojekte 2010, bezogen auf den Verpflichtungskredit, waren bei der ETH Zürich das Gebäude Life Science Plattform für insgesamt 51 Millionen (Ausgaben 2010: 18,2 Mio.), der Neubau Leonhardstrasse für 106 Millionen (Ausgaben 2010: 8,4 Mio.) sowie der Neubau für das nationale Hochleistungsrechenzentrum CSCS in Lugano für 29 Millionen (Ausgaben 2010: 18,7 Mio.). An der EPFL wurden die Arbeiten am Gebäude Science de la Vie für 69 Millionen (Ausgaben 2010: 3,9 Mio.) abgeschlossen. Die vier Forschungsanstalten hatten 2010 keine grossen Neubauprojekte. Beispiele für Sanierungsprojekte 2010 sind der Physikturm, das höchste Gebäude auf dem Campus Science City der ETH Zürich oder das Umbauprojekt für das Mikrotechnikgebäude der EPFL in Ecublens. Auf dem Areal der Empa und der Eawag in Dübendorf wurde mit der Sanierung der Wärme- und Kälteversorgung begonnen. Mittels Anlagen-Contracting wird eine Altholzvergasungsanlage erstellt.

#### Stand Verpflichtungskredite für Immobilien

Die Verpflichtungskredite betreffen Investitionen in Immobilien, welche sich im Eigentum des Bundes befinden. Gesamthaft sind Verpflichtungskredite für rund 1,6 Milliarden bewilligt worden, wovon rund 2/3 bereits eingesetzt wurden. Die Details über die Verpflichtungskredite für Bauvorhaben sind in der Tabelle über die früher bewilligten, laufenden Verpflichtungskredite ersichtlich (siehe Band 2A, Ziffer 09 Verpflichtungskredite).

### 352 Hochleistungsrechnen und Vernetzung (HPCN Projekt)

#### Berichterstattung Stand 2010

Seit Bundesrat und Parlament 2009 Hochleistungsrechnen und -Vernetzung (HPCN) zur nationalen Strategie erklärt haben, ist das Nationale Hochleistungsrechenzentrum der Schweiz (CSCS) im Ausbau: Bis 2014 ermöglichen Mittel des Bundes und des ETH-Bereichs sowie Beiträge des Kantons Tessin und der Stadt Lugano, dass ein Schweizer Supercomputerzentrum mit einem neuen nationalen Hochleistungsrechner in Lugano entsteht. Im Oktober 2010 wurde der Grundstein für das neue Gebäude ge-

legt. Das Projekt ist baulich bereits weit voran geschritten. Ende Dezember 2010 konnte der Rohbau 1 praktisch abgeschlossen werden. Die Generalunternehmung (Implenia) sieht derzeit keinerlei Probleme und der Neubau soll planmässig ab Januar 2012 (Haustechnik) in Betrieb genommen werden können. Es wurde nachträglich mit dem Bauprogramm 2011 ein zusätzlicher Verpflichtungskredit von 4,6 Millionen eingeholt, um das Gebäude um zwei Achsen zu erweitern (Unterbringung des Clusters der ETH Zürich zur Erzielung von Synergie-Effekten). Im Jahr 2010 wurden rund 24 Millionen verbaut, die Ausgabenpitze liegt mit rund 42 Millionen im Jahr 2011. Von den gesprochenen 76,2 Millionen wurden bereits rund 55 Millionen vertraglich verpflichtet.

Hochleistungsrechnen ist eine Schlüsseltechnologie für die Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Schweiz. Zur effizienten Nutzung des neuen Hochleistungsrechners wurde unter der Leitung des Direktors des CSCS das Projekt HP2C (High Performance and High Productivity Computing) als Teil der nationalen Strategie initiiert: Damit sollen Rechner und Programme zur Modellierung besser aufeinander abgestimmt werden. HP2C ist ein Netzwerkprojekt von Schweizer Universitäten, das auch mit Hardware-Herstellern an der optimalen Nutzung künftiger Rechnersysteme arbeitet.



Reg. Nr. 1.11057.329.00348.02  
23. März 2011

## **Bericht der Revisionsstelle** *an die Finanzkommissionen der eidgenössischen Räte*

### ***Konsolidierte Jahresrechnung des ETH-Bereichs für das Jahr 2010***

Gestützt auf Artikel 35a des Bundesgesetzes über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) haben wir als Revisionsstelle die konsolidierte Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Elemente gemäss Art. 16 Abs. 6 der Verordnung ETH-Bereich, SR 414.110.3) des ETH-Rats, der Eidgenössischen Technischen Hochschulen und der Forschungsanstalten für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft (Sonderrechnung 2010, Seiten 29 bis 60).

#### ***Verantwortung des ETH-Rates***

Der ETH-Rat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (Verordnung über den ETH-Bereich, SR 414.110.3; Verordnung des ETH-Rats über das Rechnungswesen des ETH-Bereichs, SR 414.123; Handbuch zur Rechnungslegung im ETH-Bereich) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der ETH-Rat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### ***Verantwortung der Eidgenössischen Finanzkontrolle als Revisionsstelle***

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in

der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle ist gestützt auf das Finanzkontrollgesetz (SR 614.0) unabhängig und es liegen keine mit ihrer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vor.

#### *Prüfungsurteil*

Gemäss unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung des ETH-Bereichs für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr den gesetzlichen Vorschriften und dem Handbuch zur Rechnungslegung im ETH-Bereich.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

In Übereinstimmung mit dem Finanzkontrollgesetz und den Schweizer Prüfungsstandards bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des ETH-Rats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE

Der Direktor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'K. Grüter', with a stylized flourish at the end.

K. Grüter

Beilage: Staatsrechnung – Sonderrechnung 2010 ETH-Bereich



